

Geschäftsbericht 2013



Geschäftsentwicklung im Überblick

Bankhaus Lampe Konzern

in Mio. €	2009	2010	2011	2012	2013
Bilanzsumme	3.368	3.139	3.051	3.132	2.898
Geschäftsvolumen	3.687	3.462	3.251	3.329	3.061
Forderungen an Kunden	1.479	1.485	1.377	1.308	1.324
Forderungen an Banken	497	482	739	358	273
Kundeneinlagen	2.724	2.657	2.425	2.462	2.322
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	147	109	194	212	152
Eigenkapital (einschließlich Konzernbilanzgewinn)	183	196	217	239	259
Zinsüberschuss (einschließlich laufende Erträge)	61	51	61	57	56
Provisionsüberschuss	64	68	79	71	87
Eigenhandelsüberschuss	7	9	9	8	4
Verwaltungsaufwand	109	112	112	117	128
Konzern-Jahresüberschuss	12	14	18	21	21
Zahl der Mitarbeiter	627	620	625	650	678

Geschäftsbericht 2013





Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Geschäftsfreunde,

auch im Jahr 2013 haben die Niedrigzinsphase und der anhaltende Regulierungsdruck die Kreditwirtschaft vor erhebliche Herausforderungen gestellt. Die Rentabilitätssituation der deutschen Banken bleibt angespannt und Geschäftsmodelle werden intensiv hinterfragt.

In diesem Umfeld eröffnen sich neue Chancen für solide geführte Banken, die über ein robustes und risikobewusstes Geschäftsmodell verfügen. Das Bankhaus Lampe hat auf die aktuellen Herausforderungen mit einem ertragsorientierten und fokussierten Wachstumskurs reagiert. Während wir das bilanzwirksame Geschäft nicht weiter ausbauen wollen, steht das provisionsorientierte Beratungsgeschäft im Zentrum unserer Aktivitäten. Dabei ist das Kapitalmarktgeschäft von besonderer Bedeutung. Unser Selbstverständnis ist es, ein fairer Partner zwischen kapitalsuchenden Emittenten und Investoren zu sein. Zahlreiche erfolgreiche Transaktionen bestätigen unsere Positionierung als verlässlicher und kompetenter Marktteilnehmer.

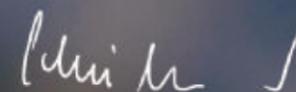
Unsere Dienstleistungen in der Vermögensanlage haben wir ebenfalls ausgebaut. Das Volumen der betreuten Werte ist auf mehr als 16 Milliarden Euro angestiegen. Dazu hat auch die überdurchschnittliche Performance sowohl unserer privaten als auch der institutionellen Vermögensverwaltung beigetragen.

Wesentlicher Ausdruck der Solidität und Stabilität einer Bank ist die Kapitalausstattung. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr haben unsere Gesellschafter den Jahresüberschuss vollständig thesauriert. Die kontinuierliche Aufstockung unseres Eigenkapitals führt zu einer harten Eigenkapitalquote von mehr als 13%. Alle künftigen Anforderungen der Basel III-Regulierung werden damit bereits übererfüllt. Unser Dank gilt daher unseren Gesellschaftern, die mit dieser Eigenkapitalpolitik unseren geschäftlichen Wachstumskurs unterstützen.

Ebenso danken wir unseren Kunden für die gute Zusammenarbeit. Für sie immer wieder Besonderes zu leisten ist unser Ansporn und unsere tägliche Herausforderung.

Besonders danken wir auch unseren Mitarbeitern, denn Bankdienstleistungen sind stets persönliche Leistungen und Erfolg entsteht nur durch Begeisterung und Zuverlässigkeit. Unsere Mitarbeiter sind die Gewähr dafür, dass wir unseren Kunden verlässliche und hochwertige Beratungsleistungen bieten können.

Mit den besten Wünschen



Prof. Dr. Stephan Schüller



Ulrich Cosse



Strategische Ausrichtung

Strategische Ausrichtung

Das Bankhaus Lampe ist eine unabhängige, 1852 in Ostwestfalen gegründete Privatbank. Seit 1949 befindet sich die Bank vollständig im Besitz der Familie Oetker und gehört zur Oetker-Gruppe, einem diversifizierten Industrieunternehmen mit eigenständigen Geschäftsbereichen und starken Marken. Das Bankhaus Lampe agiert innerhalb dieser Gruppe als unternehmerisch denkendes und handelndes Finanzinstitut, das seinem exklusiven Kundenkreis mit einem umfassenden und ganzheitlichen Beratungs- und Dienstleistungsangebot zur Verfügung steht. Der industrielle Eigentümerhintergrund prägt die Unternehmensphilosophie, das Risikoverständnis und somit das Geschäftsmodell der Bank. Die unternehmerischen Ziele liegen einerseits in der risiko- adäquaten Eigenkapitalverzinsung sowie der angemessenen Ausschüttung an die Gesellschafter und andererseits im Erreichen einer führenden Position unter den deutschen Privatbanken.

Geführt von persönlich haftenden Gesellschaftern verfolgt das Bankhaus Lampe im täglichen Geschäft die Ideale des ehrbaren Kaufmanns. Die Basis bildet ein Wertekanon, dem sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank verpflichtet fühlen.

Wichtige Bestandteile sind Verlässlichkeit und Berechenbarkeit sowie die Kontinuität in der Kundenbetreuung. Die Unabhängigkeit von einem Finanzkonzern ermöglicht eine langfristig ausgerichtete Geschäftspolitik. Das fördert Transparenz und schafft Vertrauen.

Das Bankhaus Lampe bietet ein Dienstleistungsspektrum, das weit über das klassische Bankgeschäft hinausgeht. Aus den langjährigen und vertrauensvollen Beziehungen zu den Kunden ergibt sich eine gute Kenntnis ihrer Bedürfnisse. Auf dieser Grundlage können für alle finanzwirtschaftlichen Fragestellungen individuelle und persönliche Lösungen entwickelt werden.

Das umfassende Angebot richtet sich an ausgewählte Kundengruppen: Vermögende Privatkunden, Firmenkunden sowie institutionelle Kunden. Wertpapier- und Devisenhandel werden primär im Kundeninteresse durchgeführt. Der Eigenhandel zählt nicht zu den strategischen Geschäftsfeldern der Bank.



Geschäftsfeld: Vermögende Privatkunden

Kernkompetenz des Bankhaus Lampe ist traditionell die Betreuung anspruchsvoller Kunden in allen relevanten Fragen der Vermögensanlage. Dabei werden Unternehmer, Privatiers und Besitzer großer Familienvermögen individuell, umfassend und produktunabhängig beraten.

Das Bankhaus Lampe bietet seinen Kunden eine Anlagestrategie, welche die langfristige Vermögenssicherung und die kontinuierliche Steigerung des anvertrauten Vermögens in den Mittelpunkt stellt. Die individuelle Vermögensstrategie ermöglicht eine Beimischung von Sachwerten oder alternativen Investments und berücksichtigt auch mögliche unternehmerische Interessen. Zudem erfolgt die Beratung vor dem Hintergrund von Erb- und Nachfolgeplanungen sowie der persönlichen Situation des Kunden. Ein umfassendes und aussagefähiges Reporting ist ebenso selbstverständlich wie eine transparente und nachvollziehbare Preisgestaltung.

Auf hauseigene Produkte wird bei der ganzheitlichen Betreuung von Privatkunden konsequent verzichtet. Diese erfolgt in der Regel im Rahmen einer Vermögensverwaltung, bei der Kunden dem Bankhaus Lampe ihre Vermögenswerte zum treuhänderischen Management überlassen.

Die Basis einer guten Geschäftsbeziehung ist dabei das gegenseitige Vertrauen zwischen Kunde und Betreuer. Das Bankhaus Lampe legt besonderen Wert darauf, dass seine Kunden langjährig von dem gleichen Ansprechpartner begleitet werden. So ergeben sich persönliche und vertrauensvolle Beziehungen, auf deren Basis fundierter Rat in vielfältigen Lebens- und Unternehmenssituationen gegeben werden kann. Um dies zu gewährleisten, betreut kein Kundenbetreuer des Bankhaus Lampe mehr als 60 Kunden. Das Kundeninteresse steht stets im Mittelpunkt. Dies verdeutlicht auch ein eigens formulierter Verhaltenskodex, der für alle Betreuer verbindlich ist. Über regelmäßige Fortbildungen wird zudem sichergestellt, dass alle Kundenbetreuer auf dem aktuellen Wissensstand sind und die gesetzlichen Anforderungen an eine anlegergerechte Beratung jederzeit erfüllen.

Der ganzheitlichen Beratungsphilosophie im obersten Segment seiner vermögenden Kunden wird das Bankhaus Lampe mit der Lampe Vermögenstreuhand GmbH als unabhängiges Multi Family Office gerecht. Die Tochtergesellschaft Dale Investment Advisors GmbH in Wien rundet das Assetmanagement für vermögende Privatkunden mit Anlagemodellen im Bereich Absolut Return-Fonds ab. Sie betreut seit 1997 erfolgreich große österreichische Familien- und institutionelle Vermögen.

Geschäftsfeld: Firmenkunden

Mittelständische Unternehmen werden in den Niederlassungen des Bankhaus Lampe betreut. Diesen Unternehmen, unter denen sich viele Familienunternehmen befinden, bietet die Privatbank neben klassischen Bankprodukten, wie etwa Zahlungsverkehr und Kredit, ein großes Angebot individueller und ganzheitlicher Finanzierungs- und Beratungsdienstleistungen im Corporate Finance- und Kapitalmarktgeschäft an.

Dazu zählen die Hilfestellung bei Änderungen im Gesellschafterkreis, Überlegungen zur Unternehmensnachfolge, Fragen zur Finanzierung von organischem und anorganischem Wachstum, die Abwicklung von Im- und Exportgeschäften bis hin zur Optimierung der Finanzierungsstruktur durch Eigen- und Fremdkapital.

Die erfolgreiche Beratung und Unterstützung bei diesen komplexen Fragestellungen setzt ein tiefes Verständnis des jeweiligen Unternehmens und des unternehmerischen Umfeldes voraus. Dieses Verständnis entsteht auf der Basis einer langjährigen Zusammenarbeit zwischen den Kundenbetreuern des Bankhaus Lampe und den Unternehmen.

Die weitere Entwicklung der Regulatorik, unter anderem Basel III, hat erheblichen Einfluss auf die Finanzierungsstruktur von Unternehmen. Durch die höheren Anforderungen an die Eigenkapitalunterlegung und die höheren Liquiditätskosten für Banken wird die Bedeutung des klassischen Kredits abnehmen und andere Finanzierungsformen werden stärkere Beachtung finden. Darüber hinaus streben Unternehmen immer häufiger nach einer von einzelnen Banken unabhängigen Finanzierungsstruktur. Um alternative Finanzierungsformen in Anspruch nehmen zu können, werden angemessene Bilanzrelationen und höhere Eigenkapitalquoten sowie Transparenz für Unternehmen weiter in den Vordergrund rücken.



Auf diese veränderten Anforderungen hat sich das Bankhaus Lampe eingestellt und bietet mit dem Corporate Finance- und Kapitalmarktgeschäft ein deutlich erweitertes Dienstleistungsportfolio für Firmenkunden. Durch die ausgebaute Kapitalmarktexpertise erweitert sich der Kundenkreis insbesondere um kapitalmarktnahe und börsennotierte Unternehmen.

Das Bankhaus Lampe berät, strukturiert und platziert hier alle Eigen- und Fremdkapitalprodukte mit besonderem Fokus auf die Begleitung deutscher Small & Mid Cap Transaktionen. Im Aktienkonsortialgeschäft gehörte das Bankhaus Lampe im Segment bis 100 Mio. € Emissionsvolumen damit im Jahr 2013 zu den Top 3 Emissionshäusern in Deutschland. Darüber hinaus bietet das Bankhaus Lampe neben der Erbringung wertpapiertechnischer Leistungen die Funktion des Designated Sponsors für ausgewählte Emittenten an.

Im Jahr 2013 hat die Bank unter anderem folgende Führungsmandate erfolgreich umsetzen können:

- // 100 Mio. € Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht für die DIC Asset AG,
- // 27 Mio. € Kapitalerhöhung ohne Bezugsrecht für die Manz AG,
- // 75 Mio. € Unternehmensanleihe für die DIC Asset AG.

Mittelständischen und börsennotierten Unternehmen bieten die Spezialisten des Bankhaus Lampe die Strukturierung und Begleitung von diversen Fremdfinanzierungsinstrumenten an. Hierzu gehören unter anderem Schuldverschreibungen, Mittelstandsanleihen, besicherte Instrumente, wie Pfandbriefe, sowie Schuldscheindarlehen. Abgerundet wird das Dienstleistungsspektrum durch strukturierte Lösungen, zum Beispiel in Form von Verbriefungen und Nachranginstrumenten.

Übergreifend gesehen agiert das Bankhaus Lampe als unabhängiger und flexibler Intermediär zwischen Unternehmen, Kapitalmarkt und institutionellen Investoren.



Geschäftsfeld: Institutionelle Kunden

Der Kreis der institutionellen Kunden des Bankhaus Lampe umfasst Versicherungen, Kapitalanlagegesellschaften, Versorgungswerke, Pensionskassen, Stiftungen, Verbände, Unternehmen, kirchliche und gemeinnützige Einrichtungen sowie Kreditinstitute und Vermögensverwalter. Bei diesen Kunden verbindet das Bankhaus Lampe das Konsortialgeschäft des Equity & Debt Capital Markets mit seiner Sekundärmarktcompetenz. Durch das weit verzweigte Investorennetzwerk wird bei Aktien, Anleihen, Schuld-scheindarlehen und alternativen Anlageprodukten eine hohe Platzierungskraft gewährleistet.

Im Bereich Financial Markets bietet das Bankhaus Lampe institutionellen Kunden nach individuellen Vorgaben und Anforderungsprofilen die Direktanlage in Aktien und Renten sowie in den dazu gehörenden derivativen Produkten an. Die Aktienexpertise erstreckt sich neben den deutschen Standardwerten aus dem DAX insbesondere auf Aktien aus dem MDAX, SDAX und TecDAX sowie auf ausgewählte kleinere Unternehmen. Das Spektrum im Rentengeschäft umfasst in- und ausländische Inhaber- und Namenspapiere, Schuld-scheindarlehen, ausgesuchte Unternehmensanleihen sowie strukturierte Anleiheprodukte.

Institutionelle Anleger in Großbritannien werden von der Lampe Capital UK (Services) Limited mit Sitz in London bei der Portfolioallokation in deutschen Aktien beraten. Seit dem 1. Oktober 2013 stellt das Bankhaus Lampe seine auf deutsche Aktien fokussierte Expertise über eine Kooperation in New York auch institutionellen Anlegern in den USA zur Verfügung.

Das vielfach ausgezeichnete Research der Bank deckt mit 200 analysierten Werten nahezu das gesamte Spektrum börsennotierter deutscher

Unternehmen ab und macht das Bankhaus Lampe somit zu einem der führenden Brokerhäuser für Aktien in Deutschland.

Die Vermögensverwaltung für institutionelle Anleger wird von der Tochtergesellschaft Lampe Asset Management GmbH angeboten. Wesentliche Leistungselemente basieren unter anderem auf der traditionell vorhandenen Stärke im Bereich festverzinslicher Wertpapiere sowie der Kompetenz auf der Aktienseite. Darüber hinaus werden vor dem Hintergrund des aktuellen Kapitalmarktumfelds im Sinne einer kapitalerhaltenden Strategie Absolut Return-Produkte und Investments im Rohstoffsegment angeboten.

In der Tochtergesellschaft Lampe Equity Management GmbH werden exklusive Beteiligungsmöglichkeiten im Bereich alternativer Assetklassen für institutionelle Investoren strukturiert und betreut. Im Portfolio enthalten sind der Bereich der Energieinfrastruktur, der Schifffahrt sowie Private Equity und Mezzaninekapital für den deutschen Mittelstand.

Im Bereich Capital Markets & Advisory können ebenfalls individuelle, strukturierte Lösungen für institutionelle Kunden angeboten werden. Die Tochtergesellschaft Lampe Credit Advisors GmbH bietet als unabhängiger Spezialberater regulatorische Risiko- und Portfolioservices für europäische Finanzinstitute, Versicherungen und öffentliche Institutionen an.

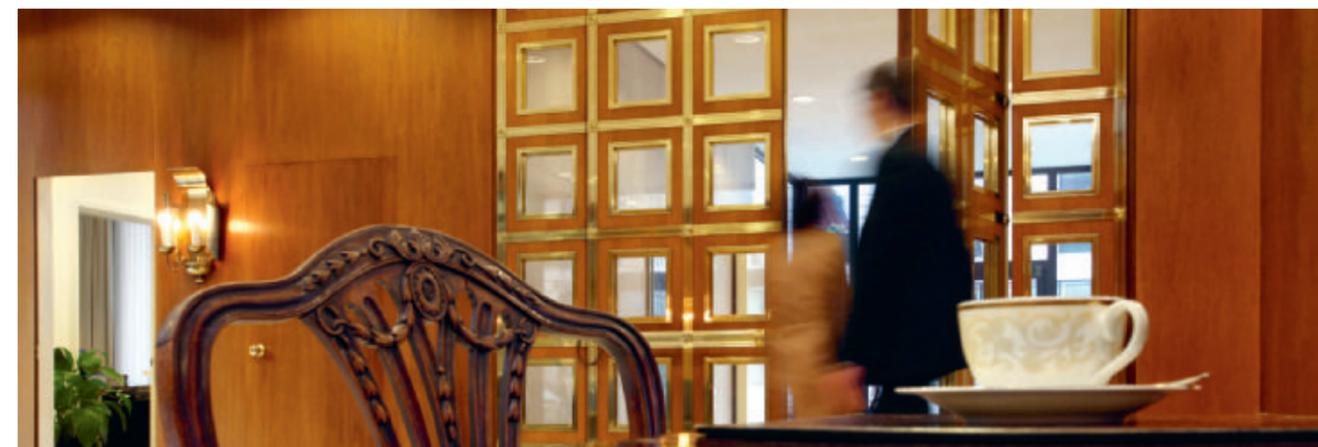
Mit den umfassenden Geschäftsaktivitäten sowohl auf der Renten- und Aktienseite, im Bereich Assetmanagement, bei alternativen Anlageklassen sowie in der anspruchsvollen regulatorischen Beratung etabliert sich das Bankhaus Lampe als eine der führenden deutschen Adressen in der Betreuung institutioneller Investoren im In- und Ausland.

Strategische Perspektive der Bank

Das Bankhaus Lampe ist für die Bewältigung der anstehenden Herausforderungen in der Bankenbranche gut gerüstet. Die Unternehmenstradition hat über die Jahre ein Wertesystem entwickelt, welches maßgeblich die Unternehmenskultur sowie die Geschäftsbeziehung zu den Kunden prägt. Dieses Fundament wird die Bank weiter pflegen und in jeder Geschäftsbeziehung in den Mittelpunkt stellen. Die persönliche Haftung der geschäftsführenden Gesellschafter stellt dabei eine verantwortungsvolle, risikobewusste und langfristig orientierte Unternehmensführung in den Vordergrund.

Das Bankhaus Lampe reagiert auf die zunehmenden Restriktionen in der Bankenbranche mit individuell zugeschnittenen, klassischen, aber auch innovativen Dienstleistungen und bringt als Intermediär verschiedene Kundengruppen zusammen.

Mit der Verbindung von Herkunft und Zukunft bietet das Bankhaus Lampe für seine Kunden einen echten Mehrwert gegenüber anderen Finanzinstituten und zeigt eine vielversprechende Perspektive für die kommenden Geschäftsjahre.



Geschäftsentwicklung 2013 und Ausblick

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

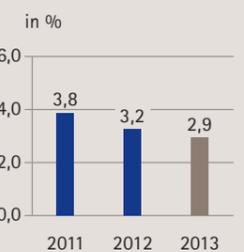
Das Jahr 2013 war gekennzeichnet durch eine schwache Konjunktur. Das Wachstum des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) ging von 3,2% in 2012 auf 2,9% in 2013 zurück. Vor allem die Staatsschuldenkrisen sowie die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte trugen hierzu bei. Im Verlauf des Jahres kam die Weltwirtschaft jedoch wieder in Schwung, da die Konjunktur in den Industrieländern anzog.

Im Euroraum endete die Rezession im Frühjahr 2013. Zuvor war das BIP sechs Quartale in Folge gesunken. Das Eingreifen der Europäischen Zentralbank (EZB) konnte die Ungewissheit über ein mögliches Auseinanderbrechen der Währungsunion senken und führte mit einiger Verzögerung dazu, dass die Realwirtschaft ihre Talfahrt beendete. Die seit dem Frühjahr deutlich gestiegenen Stimmungsindikatoren, zum Beispiel das ifo Geschäftsklima und die Einkaufsmanagerindizes, zeigten bis zum Jahresende eine moderate Erholung. Im Jahresdurchschnitt 2013 ist das BIP aufgrund des schlechten Jahresauftakts dennoch um 0,4% geschrumpft.

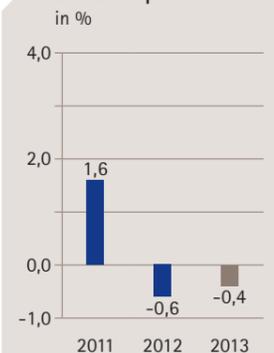
Die konjunkturelle Entwicklung war im Jahr 2013 in Deutschland merklich besser als in den anderen europäischen Ländern. Im Jahresdurchschnitt wurde ein BIP-Wachstum in Höhe von 0,4% erreicht. Einen positiven Wachstumsbeitrag lieferte vor allem der Konsum. Durch das steigende Vertrauen in die Europäische Währungsunion und die stärkere ausländische Nachfrage nach deutschen Gütern legten die Investitionen ab dem zweiten Quartal erstmals seit zwei Jahren wieder leicht zu.

Die Inflationsraten waren in den meisten Industrieländern im Verlauf des Jahres 2013 deutlich rückläufig. Im Euroraum ging die Rate von 2,0% im Januar auf lediglich noch 0,7% im Oktober zurück. Mit 0,8% im Dezember lag die Inflationsrate weiterhin klar unter dem Preisziel der EZB von „unter aber nahe bei 2,0%“. Für den marginalen Preisauftrieb waren in 2013 neben der schwachen Konjunktur vor allem die stagnierenden Energiepreise verantwortlich. Im Gegensatz zur Vergangenheit trugen diese im Jahr 2013 kaum zu einem Anstieg der Verbraucherpreise bei.

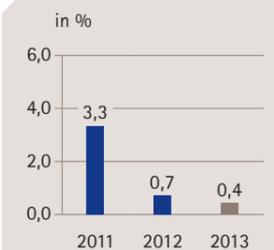
BIP Global



BIP Europa



BIP Deutschland



Die Geldpolitik war in den Industrieländern 2013 durchgehend sehr expansiv ausgerichtet. Die EZB senkte ihren Leitzins auf 0,25% und die amerikanische Notenbank (Fed) setzte ihre Anleihekäufe fort. Der Präsident der amerikanischen Notenbank Fed kündigte allerdings bereits im Mai an, die Anleihekäufe für amerikanische Staatsanleihen und hypothekebesicherte Anleihen auf absehbare Zeit zu reduzieren. Im Dezember beschloss die Fed, ab Januar 2014 das Volumen der monatlichen Anleihekäufe von 85,0 auf 75,0 Mrd. US-Dollar zu verringern.

Amerikanische Treasuries wurden insbesondere durch die Ankündigung eines zeitnahen Ausstiegs aus dem Staatsanleihenankaufprogramm beeinflusst. Die Renditen 10-jähriger Treasuries stiegen von rund 1,7% im Mai 2013 auf 3,0% Anfang September. Beeinflusst durch die amerikanischen Zinsen legte auch die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen in der Spitze um 80 Basispunkte zu. So betrug die Rendite im September 2,0%, nachdem sie Anfang Mai ein neues historisches Tief von 1,19% erreicht hatte. An den Rentenmärkten sorgte der aufgrund schlechter Konjunkturdaten verschobene

Ausstieg der Fed im Herbst zwischenzeitlich für Entspannung. Der Trend zu höheren Zinsen setzte sich jedoch am Jahresende 2013 fort. Die Rendite 10-jähriger Treasuries stieg erneut auf rund 3,0%.

Die Diskussion über die US-Geldpolitik in 2013 war auch ein wichtiger Einflussfaktor für die Entwicklung des Euro/US-Dollar-Wechselkurses. Der Dollar litt unter der Unsicherheit über das weitere Vorgehen der Fed im letzten Jahresdrittel. Daneben profitierte der Euro im Jahr 2013 von positiven Konjunkturüberraschungen im Euroraum und der abnehmenden Zentralbankliquidität, letztlich also von den geringeren systemischen Risiken im Euroraum. Der Euro/US-Dollar-Kurs legte von seinem Tief bei 1,28 im Juli auf rund 1,38 zum Jahresende zu.

Die Aktienmärkte wurden positiv von der nachlassenden Unsicherheit im Euroraum und der fortgesetzten Liquiditätsflut durch die Fed beeinflusst. Die niedrigen Zinsen für Staatsanleihen und Unternehmensanleihen erhöhten mangels Alternativen die Nachfrage nach Aktien. Der Jahresschlussstand des DAX 2013 betrug 9.552 Punkte.

Markt- und Branchenumfeld

Die Marktteilnehmer der Finanzbranche sahen sich im Jahr 2013 mit unverändert hohen Herausforderungen konfrontiert. Die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen prägten die Stimmung an den Finanzmärkten, insbesondere die weiter anhaltenden Staatsschuldenkrisen in den Peripheriestaaten verursachten eine hohe Unsicherheit. Komplexe und wechselseitige Verflechtungen verhindern hier eine dauerhaft tragfähige Lösung der europäischen Staatsschuldenkrise. Die voraussichtlich langfristig fortbestehende Niedrigzinsphase und die hohe Liquidität in den Märkten haben weiterhin ein abnehmendes Ertragspotenzial in nahezu allen operativen Geschäftsfeldern zur Folge. Sinkende Ertragschancen und die mangelnde Attraktivität der Branche erschweren die notwendige Eigenkapitalbeschaffung der Banken.

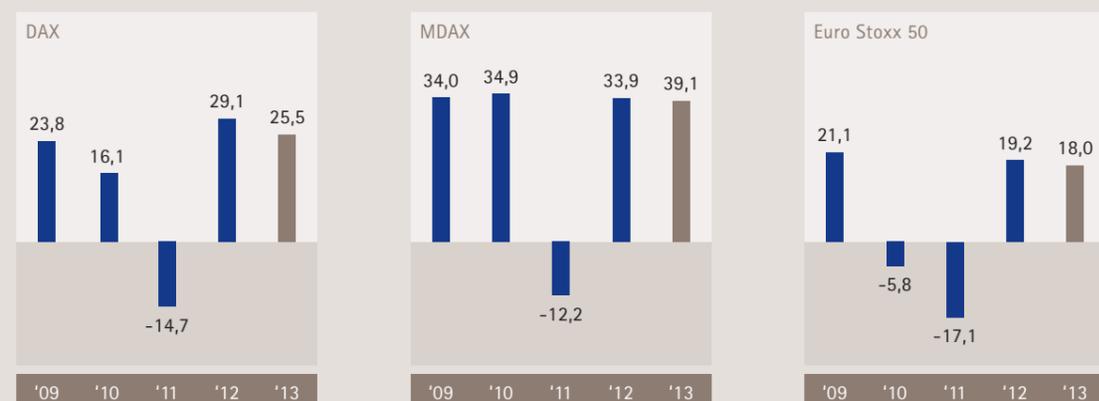
Durch eine intensiver gewordene Regulierung steigen die Kosten und die Komplexität im Bankgeschäft an. Zudem existieren Unsicherheiten über weitere Regulierungsschritte und die Gefahr, dass bereits implementierte Regulierungsregeln erneut geändert werden. Auch die hohe Regulierungsgeschwindigkeit stellt Banken in der Kapazitäten- und Kostenplanung vor erhebliche Herausforderungen.

Nach wie vor befindet sich die Bankenbranche in einer tiefgreifenden Vertrauenskrise. Die sich regelmäßig wiederholenden Bankenskandale führen nicht zu einer Erholung der Branchenreputation.

Entsprechend müssen Banken ihre Geschäftsmodelle an die neuen volkswirtschaftlichen Gegebenheiten, Regulierungsinitiativen und die geänderte Kundennachfrage anpassen. Zahlreiche Institute sind gezwungen, Geschäftszweige aufzugeben oder zu verkleinern. Einzelne Bankgeschäftsmodelle erweisen sich als nicht zukunftsfähig. Banken, die ein klares Profil und eine nachhaltige Finanzierungsstruktur haben, können hingegen im derzeitigen Marktumfeld deutliche Vorteile erzielen.

Auch der Privatbankenmarkt befindet sich im Wandel. Die Regulierung belastet insbesondere die kleinen bis mittelgroßen Institute. Zudem bleibt der Wettbewerb im deutschen Private Banking-Markt sowie um den deutschen Mittelstand weiter intensiv. Neben den verstärkten Akquisitionsbemühungen von in diesen Geschäftsfeldern etablierten Kreditinstituten treten zunehmend neue Wettbewerber in den Markt ein.

Wertentwicklung der wichtigsten Aktienindizes pro Jahr in %



Geschäftsentwicklung des Bankhaus Lampe Konzerns 2013

Die Bankhaus Lampe Gruppe ist in Deutschland an den Standorten Berlin, Bielefeld, Bonn, Bremen, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt/Main, Hamburg, München, Münster, Osnabrück und Stuttgart vertreten. Mit Tochtergesellschaften und Kooperationen im Ausland erweitert sich die Präsenz um die Standorte Wien, London und New York. Das Bankhaus Lampe konnte sich im Jahr 2013 trotz der weiterhin herausfordernden Lage an den Finanzmärkten gut im Marktumfeld behaupten. Die Bank hat sich frühzeitig mit den veränderten Marktgegebenheiten auseinandergesetzt und arbeitet seither konsequent an drei zentralen Herausforderungen:

- // ausreichende Betriebsgröße,
- // stabile Refinanzierung sowie
- // angemessene Kernkapitalquote.

Bereits in den vergangenen Jahren wurden die Weichen für die zukünftige, nachhaltige Positionierung der Bank gestellt, indem die Beratungsleistungen kontinuierlich ausgeweitet und an die Kundenbedürfnisse angepasst worden sind. Dazu wurde das Kapitalmarktgeschäft entlang der gesamten Wertschöpfungskette ausgebaut und Tochtergesellschaften mit Spezialdienstleistungen gegründet.

In 2012 wurde eine Neuausrichtung der Führungs- und Organisationsstruktur der Bank eingeleitet, welche in 2013 erfolgreich abgeschlossen worden ist.

Das Bankhaus Lampe bietet seinen Kunden sowohl klassische als auch moderne und alternative Dienstleistungen, welche die aktuellen Rahmenbedingungen an den Finanzmärkten berücksichtigen.

In der Geschäftstätigkeit fokussiert sich die Bank weiterhin auf die Beratung und Betreuung der drei Zielkundengruppen vermögende Privatkunden, Unternehmen und institutionelle Kunden. Das Ziel der Bank ist eine enge und kundengruppenübergreifende Zusammenarbeit des Niederlassungs- und des kapitalmarktorientierten Geschäfts.

Die harte Kernkapitalquote hat sich durch die Zuführung des Jahresüberschusses 2012 auf über 13 % erhöht. Die Jahresabschlusszahlen spiegeln das gute Geschäftsjahr 2013 wider.

Erläuterungen zur Vermögens- und Finanzlage

Die Konzernbilanzsumme des Bankhaus Lampe lag am 31. Dezember 2013 mit 2.898 Mio. € unter dem Vorjahresniveau von 3.132 Mio. €.

Die Forderungen an Kunden bewegten sich zum 31. Dezember 2013 mit 1.324 Mio. € leicht über dem Vorjahresniveau von 1.308 Mio. €. Das Kreditvolumen weist eine Größenordnung auf, die einerseits eine hinreichende Risikostreuung erlaubt, aber andererseits auch in die Risikotragfähigkeit einer Privatbank angemessen hineinpasst. Grundsätzlich steht für die Geschäftstätigkeit der Bankhaus Lampe KG das Beratungsgeschäft stärker als das bilanzwirksame Geschäft im Fokus, so dass sich die eingeschlagene Wachstumsstrategie nicht in einer wesentlichen Ausweitung der Bilanzsumme niederschlagen soll.

Die Kundeneinlagen sanken zum 31. Dezember 2013 um 140 Mio. € auf 2.322 Mio. € (Vorjahr 2.462 Mio. €). Mit einem Anteil an der Bilanzsumme i.H.v. 80,1 % sind die Kundeneinlagen die wichtigste Refinanzierungsquelle und gehen weit über das Kreditgeschäft der Bankhaus Lampe KG hinaus. Der insgesamt hohe Anteil der Kundeneinlagen verdeutlicht die Solidität der Bilanzstruktur.

Im Geschäftsjahr 2013 verfügte die Bank durchgängig über eine komfortable Liquiditätssituation. Zum 31. Dezember 2013 betrug die Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung 4,9 (im Vorjahr 3,9).

Das bilanzielle Eigenkapital stieg durch die Zuführung von Gesellschaftermitteln i.H.v. 21 Mio. € auf 238 Mio. € und betrug zum 31. Dezember 2013 8,2 % der Bilanzsumme (im Vorjahr 7,0 %).

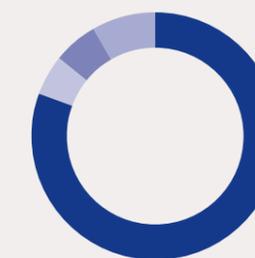
Bilanzstruktur 2013 in %

Forderungen an Kunden	45,7 %
Forderungen an Kreditinstitute	9,4 %
Wertpapiere	24,6 %
Andere Positionen	20,3 %



Aktivseite

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	80,1 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5,3 %
Andere Positionen	6,4 %
Bilanzielles Eigenkapital	8,2 %



Passivseite

Erläuterungen zur Ertragslage

Der Zinsüberschuss sank gegenüber dem Vorjahr leicht um 1,4 Mio. € auf 55,7 Mio. €. Einem Anstieg der laufenden Erträge aus Aktien und Beteiligungen um 2,3 Mio. € auf 12,4 Mio. € sowie des Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen um 3,6 Mio. € auf 3,8 Mio. € stand insbesondere ein Rückgang der Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften um 8,8 Mio. € auf 58,2 Mio. € gegenüber. Der Rückgang der Zinsaufwendungen um 3,9 Mio. € auf 39,8 Mio. € ist im allgemeinen Zinsgefüge begründet.

Der durch das Wertpapiergeschäft dominierte Provisionsüberschuss stieg mit 86,8 Mio. € um 22,7% gegenüber 70,8 Mio. € im Vorjahr. Der Ergebnisbeitrag aus Sicherungsgeschäften (Zins- und Währungsmanagement) war nahezu konstant. Auch mit dem kapitalmarktorientierten Beratungsgeschäft konnten bereits signifikante Ergebnisbeiträge erzielt werden.

Das Nettoergebnis des Handelsbestandes war im Geschäftsjahr per Saldo rückläufig (3,9 Mio. € gegen-

über 8,2 Mio. € in 2012). Wie im Vorjahr wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr eine gesetzlich vorgeschriebene Reserve nach § 340g HGB i.V.m. § 340e Abs. 4 HGB in Höhe von 0,5 Mio. € (im Vorjahr 1,0 Mio. €) aus dem Nettoertrag aus Handelsgeschäften dotiert, die künftig als zusätzliche Risikodeckungsmasse zur Verfügung steht.

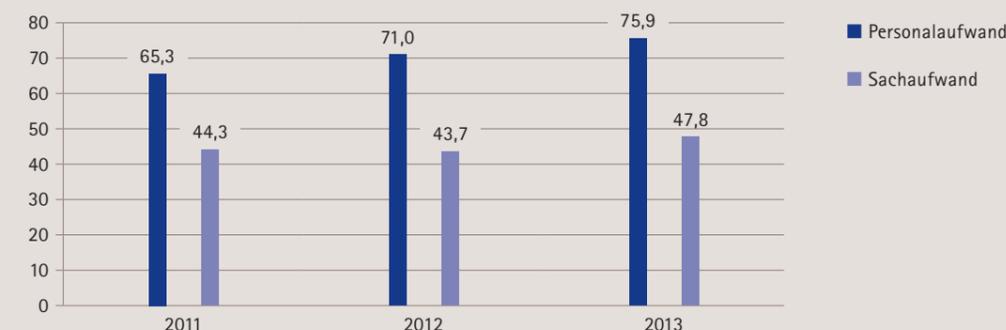
Zum 31. Dezember 2013 wurde ein positives Bewertungsergebnis i.H.v. 3,4 Mio. € (Vorjahr 5,2 Mio. €) ausgewiesen. Darin enthalten ist ein Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft i.H.v. 1,9 Mio. € (im Vorjahr ein Aufwand i.H.v. 7,1 Mio. €), das sich aus Nettoauflösungen zu Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen, Abschreibungen und Veränderungen bei Pauschalwertberichtigungen zusammensetzt. Das Bewertungsergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve wies zum 31. Dezember 2013 per Saldo einen Ertrag i.H.v. 1,5 Mio. € (Vorjahr 12,3 Mio. €) aus.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge um 4,0 Mio. € auf 5,5 Mio. € resultierte insbesondere aus der geringeren Auflösung von Rückstellungen i.H.v. 2,4 Mio. € (Vorjahr 5,4 Mio. €).

Die Personal- und Sachaufwendungen inklusive der Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen sind im Geschäftsjahr 2013 von 117,2 Mio. € auf 128,1 Mio. € und damit um 9,3% gestiegen. Dies ist sowohl auf die wachstumsbedingte Zunahme der Personalkosten auf 75,9 Mio. € (im Vorjahr 71,0 Mio. €) als auch auf den Anstieg der anderen Verwaltungsaufwendungen

auf 47,8 Mio. € (im Vorjahr 43,7 Mio. €) zurückzuführen. In den Personalkosten schlägt sich der Aufbau des Geschäftsfeldes Capital Markets & Advisory nieder. Der Anstieg der anderen Verwaltungsaufwendungen ist insbesondere auf erhöhte Datenverarbeitungs- sowie Rechts- und Beratungskosten zurückzuführen.

Personal- und Sachaufwendungen in Mio. €



Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (2,5 Mio. €) sind gegenüber dem Vorjahr aufgrund geringerer Zuführungen zu den Rückstellungen gesunken.

Der ausgewiesene Bilanzgewinn der Bankhaus Lampe KG beträgt wie im Vorjahr 21,0 Mio. €. Es ist vorgesehen, diesen im Rahmen eines Schütt-aus-hol-zurück-Verfahrens zur weiteren Stärkung des Kernkapitals zu verwenden.

Die Bankhaus Lampe KG hat im Geschäftsjahr 2013 die geplanten Risikokosten im Kreditgeschäft nicht benötigt. Zu dieser Tatsache haben eine gute Kreditportfoliobonität und die zufriedenstellende konjunkturelle Lage beigetragen. Allen erkennbaren Risiken wurde frühzeitig durch eine ausreichende Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen, die sämtlich aus dem operativen Ergebnis der Bank abgedeckt wurden.

Prozentuale Zusammensetzung der Ergebniskomponenten



Unternehmerische Verantwortung

Mitarbeiter sind das wichtigste und wertvollste Kapital eines Unternehmens. Als Privatbank mit einem hohen Qualitätsanspruch räumt das Bankhaus Lampe diesem Thema eine hohe Priorität ein. Mit viel Aufwand und Sorgfalt wurden auch im Jahr 2013 neue Mitarbeiter/innen und Nachwuchskräfte gesucht sowie bestehende Mitarbeiter fortgebildet. Erklärtes Ziel des Bankhaus Lampe ist es, Mitarbeiter möglichst langfristig an die Bank zu binden. Ein wichtiger Aspekt ist dabei eine gute Personalentwicklungsplanung.

Zum 31. Dezember 2013 waren 678 Mitarbeiter in der Bankhaus Lampe Gruppe beschäftigt (im Vorjahr 650). Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit lag bei über neun Jahren. Die Fluktuationsquote, das Verhältnis der Personalabgänge zur Gesamtzahl der Mitarbeiter, betrug 6,5 % und befand sich damit leicht unter der vom Arbeitgeberverband des privaten Bankgewerbes zuletzt ermittelten durchschnittlichen Branchenquote von 6,6 %.

Der hohe Qualitätsanspruch des Bankhaus Lampe an seine Mitarbeiter zeigt sich auch an den Weiterbildungen: 1.380 Seminartage verteilten sich auf 230 Maßnahmen. Darüber hinaus gab es zahlreiche Mitarbeiter, die berufsbegleitend studierten oder an Zertifikatsausbildungen teilnahmen. Schwerpunktthemen waren Financial und Estate Planning, Testamentsvollstreckung, Stiftungsberatung sowie Risikomanagement. Die Weiterbildungskosten betragen insgesamt 549 T€.

Im Berichtsjahr wurde ein Konzept zum **Betrieblichen Gesundheitsmanagement** entwickelt, welches im Frühjahr 2014 implementiert wird. Ziele sind der Erhalt und die Förderung der physischen und psychischen Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter.

Im Rahmen der akademischen **Nachwuchsförderung** engagierte sich das Bankhaus Lampe wie in den Jahren zuvor mit einem Namensstipendium an der Universität Duisburg-Essen. Gemeinsam mit anderen Unternehmen kann das UDE-Stipendienprogramm so derzeit 333 begabte und leistungsstarke Studierende finanziell unterstützen. Durch die enge Zusammenarbeit mit ausgewählten Hochschulen erhielten zudem zahlreiche Studierende die Möglichkeit, ihre Praxisphase im Bankhaus Lampe zu absolvieren. Im Laufe

des Jahres konnten 16 Werkstudenten und 47 Praktikanten entsprechend ihren Studienschwerpunkten ihr theoretisches Wissen in der Praxis anwenden und die Fachabteilungen der Bank so mögliche Bewerbungskandidaten kennenlernen.

Das im Herbst 2012 neu aufgelegte **Traineeprogramm** der Bank wurde im Jahr 2013 von allen vier Trainees erfolgreich absolviert. Seit Herbst 2013 läuft das zweite Traineeprogramm mit dem Schwerpunkt Privatkunden & Unternehmen. Ziel des Programms ist es, qualifizierte Hochschulabsolventen gezielt mit Blick auf die Bedürfnisse des Bankhaus Lampe auszubilden und fachlich wie persönlich weiterzuentwickeln.

Das Bankhaus Lampe engagierte sich in **kulturellen, gesellschaftlichen und sozialen Projekten**. Zum Beispiel wurden gemeinsam mit Steinway Deutschland regionale Förderpreise für talentierte Nachwuchspianisten verliehen. Die Kooperationen mit dem Kunstmuseum Bonn und der Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius in Hamburg wurden erfolgreich fortgeführt. In den Niederlassungen fanden verschiedene Vortragsabende zu aktuellen Themen statt.

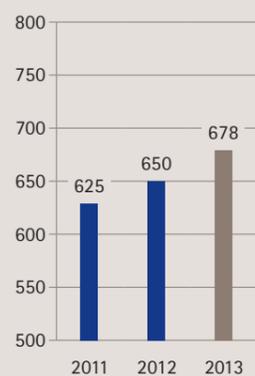
Auch außerhalb der Bank engagierten sich viele Mitarbeiter, zum Beispiel als Referenten und Lehrbeauftragte. Im sozialen oder gesundheitswirtschaftlichen Bereich ist das Engagement beim Kinderschutzbund in Bielefeld und bei der Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft zu nennen.

Für eine langfristig denkende und handelnde Privatbank ist der Aspekt der **Nachhaltigkeit** und des **Umweltschutzes** von zentraler Bedeutung. Auf der Basis eines Umweltschutzleitbildes wurden entsprechende Leitlinien entwickelt, die verpflichtend für jeden Mitarbeiter gelten. Primäres Ziel der Bankhaus Lampe Gruppe ist es, Energie einzusparen und Ressourcen zu schonen. So wurden beispielsweise im Jahr 2013 für weitere Standorte Stromlieferverträge aus erneuerbaren Energien abgeschlossen. Damit werden heute neun von zwölf Niederlassungen mit regenerativem Strom versorgt.

Nachtragsbericht

Seit dem 1. Januar 2014 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bankhaus Lampe Gruppe erwartet wird.

Mitarbeiteranzahl



Ausblick und Chancen

Für das Jahr 2014 wird eine moderate Zunahme des weltwirtschaftlichen Wachstums auf 3,4% erwartet. In Europa werden die weiterhin ungelösten Strukturprobleme einiger Länder das BIP-Wachstum auch in 2014 belasten, so dass die Wirtschaftsleistung hier nur um 1,0% gegenüber 2013 zunehmen wird. Davon wird voraussichtlich mehr als die Hälfte aus Deutschland kommen, das infolge eines breiter und dynamischer werdenden Wachstums das konjunkturelle Zugpferd der Europäischen Währungsunion bleiben wird. Im Jahr 2014 ist damit zu rechnen, dass die Unternehmen in Deutschland aufgeschobene Investitionen nachholen und so merklich zum voraussichtlichen BIP-Wachstum in Höhe von 1,6% beitragen werden.

Aufgrund der anhaltend hohen Arbeitslosigkeit im Euroraum wird kein stärkerer Preisauftrieb erwartet. Die Inflationsprognose für das Jahr 2014 liegt für den Euroraum bei 1,2% und für Deutschland bei 1,6%.

Die Notenbanken in den Industrieländern dürften 2014 an ihrer Nullzinspolitik festhalten und damit die Beherrschbarkeit der Staatsschuldenkrise mittels Finanzieller Repression weiter sichern. Daher werden die Renditen für Staatsanleihen lediglich moderat steigen. Die Prognosen für die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihen liegen 2014 auf Sechs- und Zwölfmonatssicht bei 2,1% und 2,2%.

Für die erste Jahreshälfte wird mit einer merklichen Korrektur des Euro-/US-Dollar-Kurses gerechnet. Auf Sicht von sechs und zwölf Monaten dürfte der Euro bei 1,30 US-Dollar bzw. 1,32 US-Dollar notieren. Der Dollar wird voraussichtlich davon profitieren, dass die US-Notenbank schneller als die EZB aus der ultra-expansiven Geldpolitik aussteigt.

Der DAX dürfte aufgrund von Unsicherheit über die US-Geldpolitik sowie möglichen Ereignisrisiken, wie die Europawahl und der Stresstest der Banken im Euroraum, in der ersten Jahreshälfte 2014 höheren Kursschwankungen unterliegen. Zum Jahresende wird der DAX voraussichtlich bei 9.750 Punkten stehen.

Das Markt- und Branchenumfeld in 2014 wird sich ähnlich entwickeln wie im Berichtsjahr. Die anhaltende Niedrigzinsphase, die Umsetzung anstehender Regulierungsinitiativen und der tiefe Vertrauensverlust werden die wesentlichen Herausforderungen für die Bankenbranche sein.

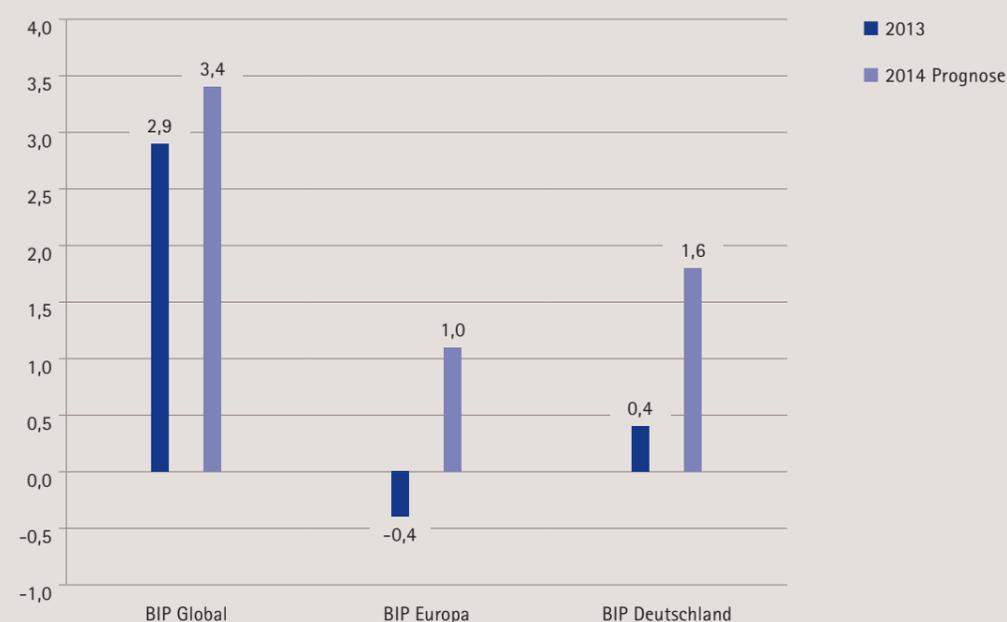
// Auch im Jahr 2014 wird das Bankhaus Lampe seine Gesamtbankstrategie konsequent umsetzen und dabei weiterhin die drei identifizierten Handlungsfelder Wachstum, stabile Refinanzierung und angemessene Kernkapitalquote adressieren.

Für eine Privatbank, die nach HGB bilanziert und über kein externes publizierbares Rating verfügt, ist eine hohe Kernkapitalquote ein verlässlicher Indikator für die Solvenz und die Reputation. Entsprechend hat das Bankhaus Lampe seine harte Kernkapitalquote bereits in den vergangenen Jahren von 10,2% in 2010 auf über 13,0% in 2013 verbessert. Alle regulatorischen Anforderungen werden damit mehr als komfortabel erfüllt. Es wird angestrebt, durch Erzielung eines angemessenen Jahresüberschusses auch im Jahr 2014 eine weitere Stärkung der Eigenkapitalbasis zu erreichen.

Die solide Refinanzierung des Bankhaus Lampe wird auch im Jahr 2014 durch die Bilanzstruktur sichergestellt. Ein deutliches Bilanzsummenwachstum wird nicht angestrebt, vielmehr soll sich das Forderungsvolumen gegenüber Kunden weiterhin in einer Größenordnung zwischen 1,3 Mrd. € und 1,5 Mrd. € bewegen. Die Refinanzierung wird auch zukünftig im Wesentlichen über Kundeneinlagen erfolgen.

Um dem Aspekt einer hinreichenden Betriebsgröße Rechnung zu tragen, verfolgt das Bankhaus Lampe primär einen organischen Wachstumskurs. Wachstum durch Akquisitionen ist für Privatbanken in der Regel ungewöhnlich oder, wenn überhaupt, wird eher opportunistisch gehandelt.

BIP Prognose 2014 in %



Nachdem das **Kapitalmarktgeschäft** deutlich ausgebaut wurde und personell vollständig besetzt ist, wird der Schwerpunkt der Tätigkeit im Jahr 2014 die erfolgreiche Positionierung der Produkte und Dienstleistungen am Markt sein. Ziel ist es, im ersten vollen Geschäftsjahr einen signifikanten Deckungsbeitrag zu erwirtschaften.

Im **Privatkundengeschäft** werden das anhaltende Niedrigzinsumfeld und die volatilen Aktienmärkte eine intensive Marktbeobachtung, ein erfolgreiches Portfoliomanagement und ein angepasstes Produktangebot erfordern. Durch die in den vergangenen Jahren erzielte (Out-)Performance der Vermögensverwaltung ist das Bankhaus Lampe zuversichtlich, auch im Jahr 2014 seinen Kunden eine ansprechende und risikoadäquate Rendite bieten zu können. Darüber hinaus rechnet die Bank mit einer verstärkten Nachfrage nach Absolute Return-Produkten, der sie insbesondere mit den von der Tochtergesellschaft Dale entwickelten Investmentansätzen entsprechen kann.

Das **Firmenkundengeschäft** hat in den vergangenen Jahren stabile Ergebnisbeiträge geliefert und zeichnete sich insbesondere durch eine hohe Kreditqualität, verbunden mit nur geringen Ausfällen, aus. Auch in 2014 wird das Bankhaus Lampe seine vorsichtige Kreditpolitik fortsetzen und geht deshalb davon aus, nicht alle in der Planung eingestellten Risikokosten auch tatsächlich zu benötigen.

Mit der mittlerweile erreichten Platzierungskraft wird das Bankhaus Lampe im **Geschäft mit institutionellen Kunden** das Emissionsgeschäft weiter ausbauen. Dazu werden auch die Sales-Aktivitäten in London und New York beitragen. Auch den Tochtergesellschaften Lampe Asset Management GmbH, Lampe Equity Management GmbH und Caplantic GmbH kommt beim Ausbau der Produktpalette für institutionelle Anleger eine hohe Bedeutung zu.

Neben den klassischen Geschäftsfeldern des Bankhaus Lampe und der Etablierung der kapitalmarktorientierten Beratung wird das Dienstleistungsspektrum fortlaufend an den Bedürfnissen der Kundengruppen ausgerichtet und erweitert.

Insgesamt geht das Bankhaus Lampe für den **Zinsüberschuss** von einer leichten Abschwächung aus, da das vorherrschend niedrige Zinsniveau voraussichtlich weiter anhalten und kein Ausbau des eigenkapitalbindenden Geschäftes erfolgen wird. Aufgrund der weitgehend fristenkonformen Bilanzstruktur wird das Zinsgeschäft des Bankhaus Lampe jedoch im Vergleich zu anderen Wettbewerbern weniger durch das Wegbrechen der Fristentransformation tangiert.

Für den **Provisionsüberschuss** ist das Bankhaus Lampe zuversichtlich. Es werden positive Auswirkungen aus dem ausgebauten Dienstleistungsangebot für alle drei Kundengruppen erwartet.

Ein Ausblick auf das **Nettoergebnis des Handelsbestandes** gestaltet sich aufgrund der Unwägbarkeiten hinsichtlich der Entwicklung an den Finanzmärkten schwierig. Jedoch geht die Bank auch zukünftig davon aus, dass die Handelsaktivitäten einen entsprechenden Ergebnisbeitrag erbringen werden.

Der zu erwartende Anstieg des **Verwaltungsaufwandes** wird moderat ausfallen, so dass die Bank für 2014 ein Jahresergebnis auf Vorjahresniveau erwartet.

// Das Bankhaus Lampe besitzt durch eine solide Kernkapitalausstattung, die komfortable Einlagen-situation und den stabilen Gesellschafterhintergrund eine hohe Handlungsfähigkeit im derzeitigen Marktumfeld. Eine wesentliche Herausforderung bleibt weiterhin, die anstehenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu bewältigen. Obwohl die Bank mit ihrem Geschäftsmodell solide aufgestellt ist und von den Verwerfungen in der Finanzdienstleistungsindustrie profitieren wird, steigt in Zeiten hoher Marktturbulenzen die Bedeutung einer umsichtigen Steuerung der Bank.



Risikobericht

Risikobericht

Das Risikomanagement des Bankhaus Lampe ist darauf ausgerichtet, Ergebnisbelastungen zu vermeiden und eine risikoadäquate Rendite auf das eingesetzte Kapital zu ermöglichen. Hierzu werden auf Konzern-ebene die wesentlichen Risiken zeitnah identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht, kommuniziert und mit Kapital unterlegt. Risikokonzentrationen werden dabei besonders beachtet. Eine jährliche Risiko-inventur gewährleistet die Vollständigkeit aller berücksichtigten Risiken. Es wurden weder im Berichtsjahr noch zum Bilanzstichtag bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken identifiziert.

Im Rahmen einer vierteljährlichen Risikotragfähigkeitsrechnung nach dem führenden Liquidationsansatz werden alle Risikoarten auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit einem Risikohorizont von einem Jahr abgeschätzt. Alle Einzelrisiken werden dabei konservativ berechnet und ohne Berücksichtigung risikomindernder Korrelationen zum Gesamtbankrisiko aufaddiert. Die ermittelte Größe muss stets unterhalb der Summe aus Eigenkapital und allen zur Verfügung stehenden Reserven liegen.

Positive Planergebnisse werden konservativ nicht angesetzt und Nachrangmittel lediglich als zusätzlicher Risikopuffer betrachtet. Im Geschäftsjahr 2013 lagen im Liquiditätsansatz die so ermittelten Gesamtbankrisiken immer deutlich unterhalb der definierten Risikotragfähigkeit der Bank. Die Auslastung lag zu allen Stichtagen zwischen 50 % und 56 %.

Zum 31. Dezember 2013 teilte sich der konservativ ermittelte Gesamtrisikobeitrag in Höhe von 173,0 Mio. € wie folgt auf die unterschiedlichen Risikoarten auf:

- // 37,2 % Kreditrisiken
- // 21,9 % Beteiligungsrisiken
- // 19,2 % Marktrisiken Eigenhandel/
Liquiditätsreserve
- // 17,5 % Operationelle Risiken/
Reputationsrisiken
- // 3,5 % Marktliquiditätsrisiken Eigenhandel/
Liquiditätsreserve
- // 0,7 % Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch

Zusätzlich erfolgt quartalsweise eine Kalkulation nach dem Going Concern-Ansatz. Dabei wird das gemäß der Solvabilitätsverordnung gebundene Kapital von der Risikodeckungsmasse abgezogen und die Gesamtbankrisiken (ermittelt auf einem Konfidenzniveau von 95,0 %) der verbleibenden Risikodeckungsmasse gegenübergestellt. Die Auslastung lag bei dieser Betrachtungsweise an allen Stichtagen zwischen 42 % und 52 %.

Darüber hinaus werden im Rahmen eines quartalsweisen risikoartenübergreifenden Stresstestings ein schwerer konjunktureller Abschwung sowie ein extremer Vertrauensverlust an den Märkten und bei Kunden aufgrund eines externen Ereignisses simuliert. Im Berichtsjahr wurden hierbei keine existenzbedrohenden Auswirkungen identifiziert. In einem qualitativ ausgerichteten inversen Stresstesting werden zudem verschiedene Szenarien analysiert, die für die Überlebensfähigkeit der Bank kritisch sein können. Die Auswahl der Szenarien orientiert sich dabei am Geschäftsmodell einer Privatbank sowie an den wesentlichen Ertrags- und Risikofeldern der Bank.

Gemäß den Anforderungen der Solvabilitätsverordnung ergab sich zum 31. Dezember 2013 auf Basis der bei der Bankenaufsicht eingereichten Meldung eine Gesamtkennziffer in Höhe von 21,7%. Die vorgeschriebene Mindestanforderung von 8,0% wurde während des gesamten Geschäftsjahres deutlich übererfüllt.

Derivative Finanzinstrumente werden von der Bank vor allem als Sicherungsinstrumente eingesetzt. Interest Rate Swaps am OTC-Markt sowie Futures und Optionen an der Eurex sind hierbei die bevorzugten Produkte. Entsprechende Positionen sind eng in die Risikosteuerung eingebunden. Die Berichterstattung zur Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten findet sich im Anhang der Bankhaus Lampe KG.

Kreditrisiken

Kreditrisiken umfassen mögliche Verluste aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsveränderung von Geschäftspartnern und untergliedern sich in allgemeine Adressen- sowie Kontrahenten-, Emittenten- und Länderrisiken. Die Kreditrisikostategie bildet mit allen wesentlichen qualitativen und quantitativen Vorgaben für die Risikosteuerung die Grundlage für das Kreditgeschäft. Der Fokus liegt dabei auf kurzfristigen Finanzierungen, meist im deutschen Raum. In der Kreditrisikostategie sind Limitierungen für den Credit-Value-at-Risk, für Brutto- und Nettovolumina von Engagements sowie für weitere Aspekte festgelegt, um unangemessene Risikokonzentrationen zu vermeiden.

Der Kreditausschuss der Bank ist für das Management der Kreditrisiken verantwortlich, sowohl bezogen auf den Einzelfall als auch das Gesamtportfolio. Unterstützt durch ein Früherkennungssystem erfolgt die Steuerung der Risiken durch die Profitcenter und die einzelnen Kompetenzträger. Risikocontrolling und Marktfolge arbeiten intensiv zusammen, so dass in Kombination mit einer professionellen Problemkreditbehandlung eine rechtzeitige Identifikation möglicher Gefährdungen gewährleistet ist. Das Kundenkreditportfolio ist auf überdurchschnittliche Bonitäten fokussiert.

Die Quantifizierung des Portfoliorisikos basiert auf einem weit verbreiteten und anerkannten Kreditportfoliomodell. Zentrale Steuerungsgröße ist hierbei der Credit-Value-at-Risk des Kundenkreditportfolios auf einem Konfidenzniveau von 99,9% für einen Betrachtungszeitraum von einem Jahr.

Zum 31. Dezember 2013 belief sich dieser Wert auf 54,1 Mio. € und lag damit, wie im gesamten Berichtsjahr, deutlich unterhalb der festgelegten Obergrenze gemäß der Kreditrisikostategie. Darüber hinaus werden auf demselben Konfidenzniveau Risikobeiträge für Banken- und Emittentenrisiken sowie für Ausfallengagements ermittelt. Hierbei ergab sich zum Jahresende ein Wert von insgesamt 10,2 Mio. €.

Ergänzt werden die Analysen um regelmäßige modelltheoretische, historische und hypothetische Stresstests sowie um die laufende Beobachtung relevanter Frühwarnindikatoren. Hieraus haben sich keine Hinweise auf existenzbedrohende Entwicklungen ergeben. Die Basis für die Verfahren bilden zielkundengruppenspezifische Ratingsysteme, die sowohl quantitative als auch qualitative Kriterien berücksichtigen. Wesentliche Parameter- und Methodenfestlegungen werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls veränderten Bedingungen angepasst.

Das Risikocontrolling informiert mit einem umfassenden Bericht quartalsweise über die Risiken der Kreditportfolios und wesentlicher Einzelengagements sowie die verschiedenen Limitauslastungen. Eine effiziente Ad-hoc-Berichterstattung vervollständigt das Reporting. Während des gesamten Berichtsjahres waren keine unververtretbaren Risiken zu beobachten.

Auf den Einsatz von Verbriefungen und Kreditderivaten zur Risikoabsicherung wird verzichtet. Risikominierungen erfolgen im Einzelfall durch Volumenreduzierungen, Unterbeteiligungen oder die Hereinnahme zusätzlicher Sicherheiten beziehungsweise angemessener Covenants. Zudem werden Portfolioeffekte genutzt, um das Gesamtrisiko zu reduzieren.

Unter Berücksichtigung reduzierter Pauschalwertberichtigungen ergab sich für das Berichtsjahr ein positives Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft. Die geplanten Standardrisikokosten wurden nur geringfügig in Anspruch genommen.



Marktrisiken

Marktrisiken sind potenzielle Verluste aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen beziehungsweise von preisbeeinflussenden Marktparametern. Sie lassen sich entsprechend der jeweiligen Abhängigkeiten in Zinsänderungs-, Währungs- und sonstige Preisrisiken sowie Kassa-, Termin- und Optionsrisiken unterteilen. Darüber hinaus zählen zu den Marktrisiken auch Spreadrisiken aus Rentenarleihen und Schuldscheindarlehen.

Eine detaillierte Handelsstrategie stellt die Grundlage für die Steuerung der Marktrisiken dar. Der Eigenhandel wird darin als ergänzende Ertragsquelle mit einem entsprechenden Beitrag zur Grundrentabilität festgelegt. Der Nostrohandel findet größtenteils an europäischen Märkten und Börsen in Euro statt, Währungsrisiken spielen eine untergeordnete Rolle. Rohstoffrisiken werden nicht eingegangen.

Das Limitsystem aus Verlustobergrenze, Verlustlimiten, Risikolimiten und gegebenenfalls Volumenlimiten, inklusive Meldevorschriften und Sanktionsmechanismen in Fällen kritischer Limitauslastungen, ist in der Handelsstrategie festgeschrieben. Die Verlustlimite für den Eigenhandel einschließlich der Liquiditätsreserve in Höhe von 21,3 Mio. € verteilen sich zum Jahresende wie folgt auf die verschiedenen Risikoarten:

// 66,7% Zins- und Spreadrisiken

// 25,8% Preisrisiken

// 7,5% Währungsrisiken

Darüber hinaus war ein Verlustlimit für Kapitalmarktgeschäfte vornehmlich als Vorhaltelimit in Höhe von 12,0 Mio. € eingerichtet. Alle genannten Verlustlimite werden im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung anstelle der tatsächlichen Value-at-Risks als Risikobeiträge angerechnet. Dies stellt bei zumeist geringen Limitauslastungen eine konservative Vorgehensweise dar.

Das Management der Marktrisiken erfolgt durch einen internen, mindestens monatlich tagenden Risiko-Management-Ausschuss. Das Risikocontrolling überwacht die vom Handel gesteuerten Risiken.

Als wesentliches Instrument der Risikomessung wird der Varianz-Kovarianz-Ansatz angewendet. Risiken aus Marktpreisänderungen werden dabei als mögliche Verluste auf der Grundlage historischer Daten der letzten 250 Handelstage kalkuliert. Das Bankhaus Lampe quantifiziert im Rahmen der täglichen Steuerung die aus möglichen Marktpreisänderungen resultierenden Risiken auf einem Konfidenzniveau von 97,7%, wobei eine Haltedauer von einem Handelstag unterstellt wird. Zusätzlich werden die Risiken auf einem Konfidenzniveau von 99,0% bei zehn Tagen Haltedauer berechnet. Zum 31. Dezember 2013 ergab sich auf Basis dieser aufsichtsrechtlich festgelegten Parameter ein Value-at-Risk für den gesamten Eigenhandel einschließlich der Liquiditätsreserve in Höhe von 10,4 Mio. €. Die Limitallokation, die Festlegung der Risikoparameter sowie die Risikomessmethoden werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls veränderten Bedingungen angepasst.

Die Handelsergebnisse, Risikoschätzungen und Limitauslastungen werden arbeitstäglich nach den verschiedenen Risikobereichen gegliedert und bis auf Teilportfolioebene den Entscheidungsträgern im Rahmen des Reportings dargestellt. Zusätzliche Sonderauswertungen sowie modelltheoretische, historische und hypothetische Stresstests ergänzen die Berichterstattung. Backtesting-Analysen, in denen die statistischen Annahmen den tatsächlichen empirischen Entwicklungen gegenübergestellt werden, sichern die Qualität der Risikobewertungen.

Die Absicherung von Grundpositionierungen in Wertpapieren und Schuldscheindarlehen erfolgt über Eurex-Produkte und OTC-Zinsderivate. Die Hedge-Wirkungen werden dabei täglich durch das Risikocontrolling überwacht. Zum Schutz der Verlustobergrenze auf einem Konfidenzniveau von 99,9% sind für den Fall kritischer Auslastungen umgehende Senkungen der Risikopositionierungen festgelegt. Im Berichtsjahr haben sich keine Handlungsnotwendigkeiten ergeben.

Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch

Gemäß Handelsstrategie werden Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch durch eine entsprechende Refinanzierungspolitik gering gehalten und getrennt von den übrigen Marktrisiken durch das Treasury gesteuert. Eine zusätzliche Beobachtung erfolgt durch den internen Risiko-Management-Ausschuss.

Zur Quantifizierung eines Value-at-Risks wird mittels Barwertmethode monatlich eine historische Simulation auf einem Konfidenzniveau von 99,9% durchgeführt. Bei Festzinspositionen wird dabei durchgängig auf vereinbarte Zinsbindungen abgestellt.

Für variable und unbefristete Zinspositionen werden auf Basis von Expertenschätzungen angemessene Mischungsverhältnisse gleitender Durchschnitte angenommen. Implizite Optionen und mögliche Sondertilgungen spielen eine untergeordnete Rolle.

Monatlich werden für die Zinspositionen im Anlagebuch Barwerte, Cashflow-Strukturen und Risikokennzahlen, aufgeteilt nach Teilportfolios, dargestellt. Ausgewiesen werden zudem Limitauslastungen, Auswirkungen der Zinsschocks gemäß Solvabilitätsverordnung sowie Stresstest- und Backtesting-Ergebnisse. Da wesentliche Festzinspositionen im Anlagebuch zumeist über zeitgleiche Gegengeschäfte zinsgesichert werden, ist diese Risikoart für die Gesamtbank von untergeordneter Bedeutung. Zum 31. Dezember 2013 ergab sich ein Value-at-Risk in Höhe von 1,2 Mio. €.

Risiken aus Beteiligungen

Unter Risiken aus Beteiligungen werden potenzielle Verluste verstanden, die sich aus der Bereitstellung von Eigen- und Mezzaninekapital ergeben können.

Die strategischen Ziele des Bankhaus Lampe hinsichtlich der Beteiligungen sind in einer separaten Beteiligungsstrategie festgelegt. Sämtliche Beteiligungen der Bank werden nach den Kriterien strategische Beteiligungen, Finanzbeteiligungen (inklusive Private Equity) und sonstige Unternehmen klassifiziert und entsprechend der operativen Steuerung und Verantwortung den zuständigen Bereichen der Bank zugeordnet.

Die Steuerung und das Controlling der Risiken aus Beteiligungen erfolgen durch unabhängige Stellen im Haus. Wesentliche Beteiligungsentscheidungen werden auf der Basis von Einzelfallbeschlüssen durch die persönlich haftenden Gesellschafter der Bank und zum Teil unter Einbeziehung der Gesellschafter getroffen. Für den Geschäftsbereich Private Equity bestehen darüber hinaus ein detaillierter Investmentprozess sowie ein Gesamtrisikolimit. Die wirtschaftliche Entwicklung der Beteiligungen wird laufend überwacht und analysiert.

Die Kapitalunterlegung im Rahmen der internen Risiko- steuerung erfolgt für alle Beteiligungen in Anlehnung an den einfachen IRB-Ansatz gemäß Solvabilitätsverordnung anhand eines auf ein Konfidenzniveau von 99,9% kalibrierten Risikobeitrags in Höhe von 37,0%. Die Bemessungsgrundlage beinhaltet dabei Beteiligungsbuchwerte, Mezzaninekapital, Kredite sowie gegebenenfalls Nachschussverpflichtungen. Zum 31. Dezember 2013 ergab sich hiernach ein konservativ ermittelter Risikobeitrag in Höhe von 37,8 Mio. €. Eine laufende Beobachtung relevanter Frühwarnindikatoren vervollständigt die Risikoüberwachung.

Das Beteiligungscontrolling informiert mittels quartalsweiser Beteiligungsberichte sowie einer angemessenen Ad-hoc-Berichterstattung umfassend über die einzelnen Kapitalbestandteile der Beteiligungen sowie über alle wesentlichen Geschäfts- und Risikoentwicklungen der verschiedenen Gesellschaften. Kritische Entwicklungen waren im Berichtsjahr nicht zu verzeichnen.

Zur Risikoabsicherung werden dem Bankhaus Lampe in den einzelnen Beteiligungsgesellschaften zumeist weitreichende Informations- und Mitspracherechte eingeräumt. Zudem werden Positionen in Aufsichtsgremien im Regelfall durch Mitarbeiter der Bank besetzt.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken umfassen im Einzelnen Abruf-, Termin-, Refinanzierungs- und Marktliquiditätsrisiken.

In einer separaten Liquiditätsstrategie ist als Hauptziel die ertragsorientierte Sicherstellung jederzeitiger Zahlungsfähigkeit der Bank formuliert. Um Liquiditätsengpässe zu vermeiden, werden dauerhaft ausreichende Liquiditätspuffer vorgehalten. Wertpapier- und Derivategeschäfte werden in der Regel auf den liquidesten Märkten abgeschlossen. Bei den als Liquiditätsreserve dienenden Rentenanleihen und Schuldscheindarlehen wird zudem auf die EZB-Fähigkeit geachtet. Liquiditätsfristentransformation wird vornehmlich auf sehr kurzem Horizont betrieben. Aufgrund einer komfortablen Einlagensituation im Kundengeschäft hat sich die Liquiditätslage auch im zurückliegenden Jahr durchgehend sehr gut dargestellt.

Eventuell zugesagte, aber nicht ausgenutzte Kreditlinien werden in der Liquiditätssteuerung nicht als Reservepositionen berücksichtigt. Unverbindliche Geldhandelslinien bei anderen Kreditinstituten werden regelmäßig getestet.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken obliegt der Abteilung Treasury & Trading. Die Refinanzierungsstruktur wird unter Berücksichtigung der Kosten stetig optimiert. Der interne Risiko-Management-Ausschuss ist verantwortlich für das Management dieser Risiken und das Risikocontrolling für deren Überwachung.

Auf eine modellunterstützte Quantifizierung der Liquiditätsrisiken wird verzichtet. Die durchgängig sehr gute Liquiditätssituation zeigt sich unter anderem in der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahl, welche für das Bankhaus Lampe zum 31. Dezember 2013 bei 4,9 lag und ausnahmslos deutlich über dem vorgegebenen Mindestwert von 1,0 notierte.

Zur Überwachung der Liquiditätsrisiken dienen vor allem detaillierte monatliche Liquiditätsvorschauen, Frühwarnindikatoren und verschiedene Stress-tests. Dabei werden insbesondere die Auswirkungen eines enormen Reputationsschadens sowie einer extremen Wirtschaftskrise auf die Liquiditätssituation der Bank simuliert. Auch bei Eintritt entsprechender Szenarien wäre eine ausreichende Refinanzierung gewährleistet.

Liquiditätsrisiken im Geldhandel werden durch eine konservative Liquiditätspolitik und kontinuierliche Steuerung reduziert. Während der Finanzkrise hat das Bankhaus Lampe durchgängig einen angemessenen Puffer täglich fälliger Anlagen für eventuelle Notfallsituationen vorgehalten. Die Beschränkung der Marktliquiditätsrisiken erfolgt durch eine Begrenzung der zulässigen Märkte für die einzelnen Handelsportfolios sowie mittels hoher interner Anforderungen an die Kontrahenten- und Produktauswahl. Zudem wird für diese Risikoart ein angemessener Anrechnungsbetrag in der Risikotragfähigkeitsrechnung angesetzt. Zum 31. Dezember 2013 hat sich hierbei für den Eigenhandel einschließlich der Liquiditätsreserve ein Risikobeitrag in Höhe von 6,1 Mio. € ergeben.

Operationelle Risiken/Reputationsrisiken

Unter operationellen Risiken (OR) werden die Verlustgefahren infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen sowie infolge externer Ereignisse, wie etwa Naturkatastrophen, zusammengefasst. Rechtliche Risiken und auch Reputationsrisiken werden dabei in die Definition operationeller Risiken eingeschlossen.

Eine spezielle OR-Strategie bildet die Grundlage für den bankweiten Umgang mit operationellen Risiken. Das Management dieser Risikoart liegt in der Verantwortung der persönlich haftenden Gesellschafter. Die Steuerung erfolgt durch festgelegte OR-Beauftragte der Fachabteilungen.

Für die rechtlichen Risiken sind Rechtsreferate in den Fachbereichen sowie beauftragte Kanzleien zuständig. Die Verwendung standardisierter branchenüblicher Verträge dient dabei als wichtiges Instrument der Risikominimierung. Für bestehende Rechtsstreitigkeiten ist angemessen Vorsorge getroffen worden.

Dem besonders sensiblen Bereich der IT-Risiken wird durch umfangreiche und angemessene Schutzmaßnahmen technischer und organisatorischer Art Rechnung getragen. Das Management der Informationssicherheit und die Geschäftsführungsplanung werden dabei laufend nach gängigen Standards weiterentwickelt.

Eine modellbasierte Quantifizierung der operationellen Risiken erfolgt nicht. Als Analysemethoden sind die Pflege einer internen Schadensfalldatenbank (Fälle ab 1.000 €) und die regelmäßige Durchführung eines bankweiten Self Assessments im Einsatz. Für die Bemessung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalunterlegung wendet das Bankhaus Lampe den Basisindikatoransatz gemäß Solvabilitätsverordnung an.

Diese auf Konzernebene ermittelte Berechnungsgröße wird auch im Rahmen der internen Risikomessung als Risikobeitrag angesetzt. Für neue Geschäftsbereiche und Beteiligungen werden zudem theoretische Anrechnungsbeträge auf Basis von Planzahlen hinzugerechnet. Zur Abdeckung von Reputationsrisiken wird der Gesamtbetrag durch Multiplikation mit einem festgelegten Faktor angemessen erhöht. Zum 31. Dezember 2013 ergab sich auf diese Weise ein Risikobeitrag in Höhe von 30,3 Mio. €.

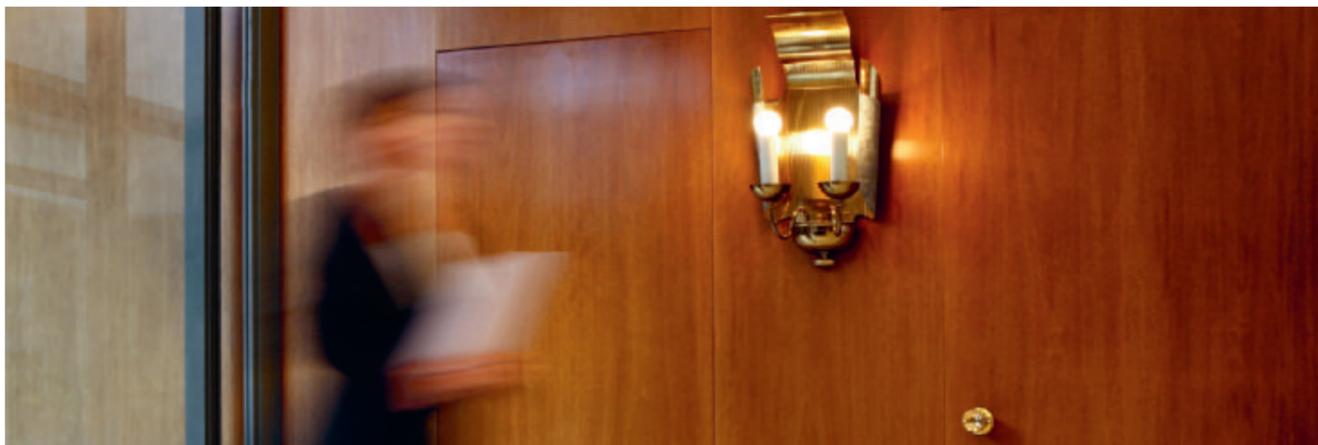
Die persönlich haftenden Gesellschafter der Bank werden laufend und umfangreich über die operationellen Risiken der Bank informiert. Dazu dienen quartalsweise Standardreportings aus der Schadensfalldatenbank, eine regelmäßige Darstellung der Entwicklung ausgewählter operationeller Risiken sowie eine Ad-hoc-Berichterstattung über besondere Fälle.

Die Minderung operationeller Risiken wird vor allem durch eine enge Kommunikation zwischen den Risikoeinheiten und Entscheidungsträgern sowie durch die fallbezogene Ableitung risikoreduzierender Maßnahmen erzielt. Eine gezielte Sensibilisierung aller Mitarbeiter für operationelle Risiken schafft Transparenz und reduziert so mögliches Schadenspotenzial.

Strategische Risiken

Strategische Risiken stehen für die Unsicherheit der Ergebnisentwicklung aufgrund geschäftspolitischer Entscheidungen sowie geänderter Rahmenbedingungen wie Marktumfeld, Kundenverhalten und technischem Fortschritt.

Die jährliche Fortschreibung der Gesamtbankstrategie im Rahmen des Strategie- und Planungsprozesses bildet die Grundlage für das Management der strategischen Risiken durch die persönlich haftenden Gesellschafter. Unterstützt werden die Entscheidungsträger bei der strategischen Steuerung durch die quartalsweise kurzfristige Erfolgsrechnung, die monatliche Gewinn- und Verlustrechnung sowie durch anlassbezogene Analysen der Ergebnisstruktur. Damit ist eine enge Überwachung der Einhaltung der strategischen Ziele und Vorgaben gewährleistet.



Tochtergesellschaften und Beteiligungen

Der Bankhaus Lampe Konzern umfasst neben der Bankhaus Lampe KG mehrere Tochtergesellschaften und verschiedene Beteiligungen. Zusammen bietet der Konzern ein Leistungsspektrum, welches mit umfassenden Dienst- und Beratungsleistungen den Wünschen unserer Kunden entspricht.

Die Lampe Asset Management GmbH bietet institutionellen Kunden ein umfassendes und professionelles Asset Management-Angebot. Die Leistungspalette reicht von der klassischen Vermögensverwaltung über individuelle Spezialfondsmandate bis hin zu Publikumsfondskonzepten. Das Produktspektrum beinhaltet klassische Rentenportfolios, Investment-Grade-Unternehmensanleihen, aktiv gemanagte Aktienportfolios und Absolute Return-Strategien, die auch eine starke Rohstoffkomponente nutzen. Ergänzend werden individuell gestaltbare Wertsicherungskonzepte angeboten. Da sich die Lampe Asset Management auf die Kernfunktionen des Asset Managements fokussiert, kooperiert die Gesellschaft mit einer Vielzahl namhafter Verwahrstellen und Kapitalverwaltungsgesellschaften und ist bei Segmentfonds ein gefragter Partner im Master-KVG-Umfeld.

Die individuellen Investmentlösungen, die die Gesellschaft für ihre Kunden implementiert, basieren auf einem aktiven Asset Management-Ansatz, der sich bewusst auf definierte Kernkompetenzen beschränkt und sich am absoluten Ertrag für den Kunden orientiert. Eine große Bedeutung nimmt dabei das Risikomanagement ein, das insbesondere bei Wertsicherungsmandaten fundamentaler Bestandteil des Portfoliomanagements ist.

Ihren Kunden bietet die Lampe Asset Management GmbH neben den klassischen Investmentuniversen auch verstärkt an Nachhaltigkeitskriterien orientierte Investmentlösungen an. Um dem stark wachsenden Bedarf an nachhaltigen Investmentlösungen gerecht zu werden, hat die Lampe Asset Management GmbH ihre Kooperation mit der oekom research AG im Berichtsjahr intensiviert. Eine Vielzahl von neu abgeschlossenen Mandaten von kirchlichen Investoren und Stiftungen bestätigen die Gesellschaft in ihrer Einschätzung, das Angebot an nachhaltigen Anlagelösungen für ihre Kunden gezielt weiter auszubauen.



Lampe Asset Management

Tochtergesellschaften und Beteiligungen

Darüber hinaus bietet die Gesellschaft attraktive Lösungen zur Ausfinanzierung von Pensionsverpflichtungen an, die bilanzielle Vorteile für die Kunden der Gesellschaft generieren.

Mit einem klaren Fokus auf die Kernkompetenzen zieht sich die Lampe Asset Management konsequent aus den Geschäften mit lediglich administrativen Funktionen zurück. In ihrem Kerngeschäftsfeld, dem klassischen Asset Management, konnte die Lampe Asset Management auch im Jahr 2013 ihren Wachstumskurs fortsetzen und eine Vielzahl neuer Mandate für sich gewinnen. Entsprechend stieg das Gesamtvolumen der ausgewiesenen Assets im Berichtsjahr insgesamt leicht auf 6.227 Mio. € (nach 6.175 Mio. € im Vorjahr).

Die **Lampe Beteiligungsgesellschaft mbH** bietet mittelständischen Firmenkunden der Bankhaus Lampe KG ein ergänzendes Angebot rund um den Erwerb und die Verwaltung von Unternehmensbeteiligungen jeglicher Art und Rechtsform an. Darüber hinaus beinhaltet das Produktspektrum kundenindividuelle Treuhandgeschäfte sowie Mezzanine-Finanzierungen.

Die **Lampe Credit Advisors GmbH** bietet Dienstleistungen im Rahmen von komplexen Fragestellungen für europäische Finanzinstitute, Versicherungen und öffentliche Institutionen an. Dazu gehören die regulatorische Beratung, Strukturierung und Arrangierung von Anlage- und Refinanzierungslösungen, Dienstleistungen im Portfolio- und Risikomanagement sowie umfassende Beratungs- und Dienstleistungen über strategische Partnerschaften und Beteiligungen. In der 2012 gegründeten Caplantic GmbH, einem Joint Venture des Bankhaus Lampe und der Nord/LB, fungiert die Lampe Credit Advisors GmbH als Gesellschafter. Die Caplantic GmbH bietet für Kreditinstitute, Versicherungen und institutionelle Investoren die administrative Betreuung, die Risikomodellierung und das Reporting von unterschiedlichen Investmentprodukten an, insbesondere zu alternativen Assetklassen. Darüber hinaus strukturiert die Caplantic GmbH innovative Investmentprodukte, z.B. alternative (Kredit-)Fonds oder Managed Debt Accounts, die in Darlehen und vergleichbare Finanzinstrumente investieren.

Die **Lampe Equity Management GmbH** bietet institutionellen und privaten Investoren exklusive Beteiligungsmöglichkeiten im Bereich der alternativen Assets. Dabei handelt es sich um die Nachfolgegesellschaft der Lampe Corporate Finance GmbH. Im September 2013 wurde der Geschäftszweig der Lampe Corporate Finance GmbH mit dem Schwerpunkt M&A/Corporate Finance ausgelagert und in das Kapitalmarktgeschäft des Bankhaus Lampe integriert. Der Geschäftszweig mit dem Schwerpunkt der Beteiligungsaktivitäten wurde in Lampe Equity Management GmbH umfirmiert.

Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt dabei auf Investitionen im Bereich der Erneuerbaren Energien über die von der Lampe Equity Management GmbH geführte Beteiligungsgesellschaft CEE Holding GmbH & Co. KGaA. Institutionelle Anleger haben hier in Kombination mit einem Luxemburger Spezialfonds, dem Lampe Alternative Investments S.A., SICAV-FIS (mit den zwei Teilfonds LAI-CEE Sidefund I und II), mittlerweile über 400,0 Mio. € Eigenkapital gebündelt und somit ein Gesamtinvestitionsvolumen von rund 1,0 Mrd. € realisiert.

Zu den CEE Investments gehören derzeit unter anderem 19 Photovoltaikparks in Deutschland mit insgesamt 185 Megawatt Leistung, sieben deutsche und ein französischer Windpark mit zusammen 92 Megawatt Leistung sowie acht Biogas- und Biomasseanlagen mit rund 20 Megawatt Leistung. Somit erzeugen die durch die CEE-Gruppe geführten Erneuerbare-Energien-Kraftwerke jährlich insgesamt über 445 Gigawattstunden grünen Strom und versorgen damit circa 100.000 Haushalte in Deutschland. Neben diesen Aktivitäten investiert die CEE Holding seit 2011 gemeinsam mit RWE Innogy in Technologieunternehmen aus dem Bereich Cleantech und profitiert so von der industriellen Expertise des RWE Konzerns.

Weitere Beteiligungsmöglichkeiten werden im Bereich der Schifffahrt über die Vilmaris Management GmbH geboten. Dabei handelt es sich um die Managementgesellschaft der Vilmaris GmbH & Co. KGaA, einer Schiffsbeteiligungsgesellschaft, die Seeschiffe ankauft, verkauft und verchartert. Derzeit besteht das Portfolio aus zwei Massengutfrachtern und einem in 2013 übernommenen Containerschiffneubau.



Lampe Equity Management



Lampe Beteiligungsgesellschaft



Lampe Credit Advisors



Zum Leistungsspektrum der Lampe Equity Management GmbH gehört auch die **Lampe Privatinvest Management GmbH**, welche ausgewählten, unternehmerisch geprägten Privatinvestoren Minderheitsbeteiligungen im deutschen Mittelstand ermöglicht. Dabei wird bewusst auf Fondsstrukturen verzichtet, um jede Beteiligung flexibel und bedarfsgerecht zu gestalten und die Unternehmen langfristig begleiten zu können.



Die **Lampe Vermögenstreuhand GmbH** widmet sich als eigenständiges Multi Family Office der ganzheitlichen Beratung von Familien, Unternehmen und Stiftungen in Vermögensfragen. Gemeinsam mit den Mandanten werden individuelle, rendite- und risikoorientierte Vermögensstrategien erarbeitet, die richtigen Asset Manager ausgewählt und das gesamte Vermögen unter Einbeziehung aller Anlageklassen gesteuert. Individuelle Lösungen und transparente Berichterstattung bei komplexen Vermögensstrukturen sind wesentlicher Bestandteil des Dienstleistungsangebots, ebenso wie die generationenübergreifende Beratung zur Vermögensnachfolge.

DALE Investment Advisors

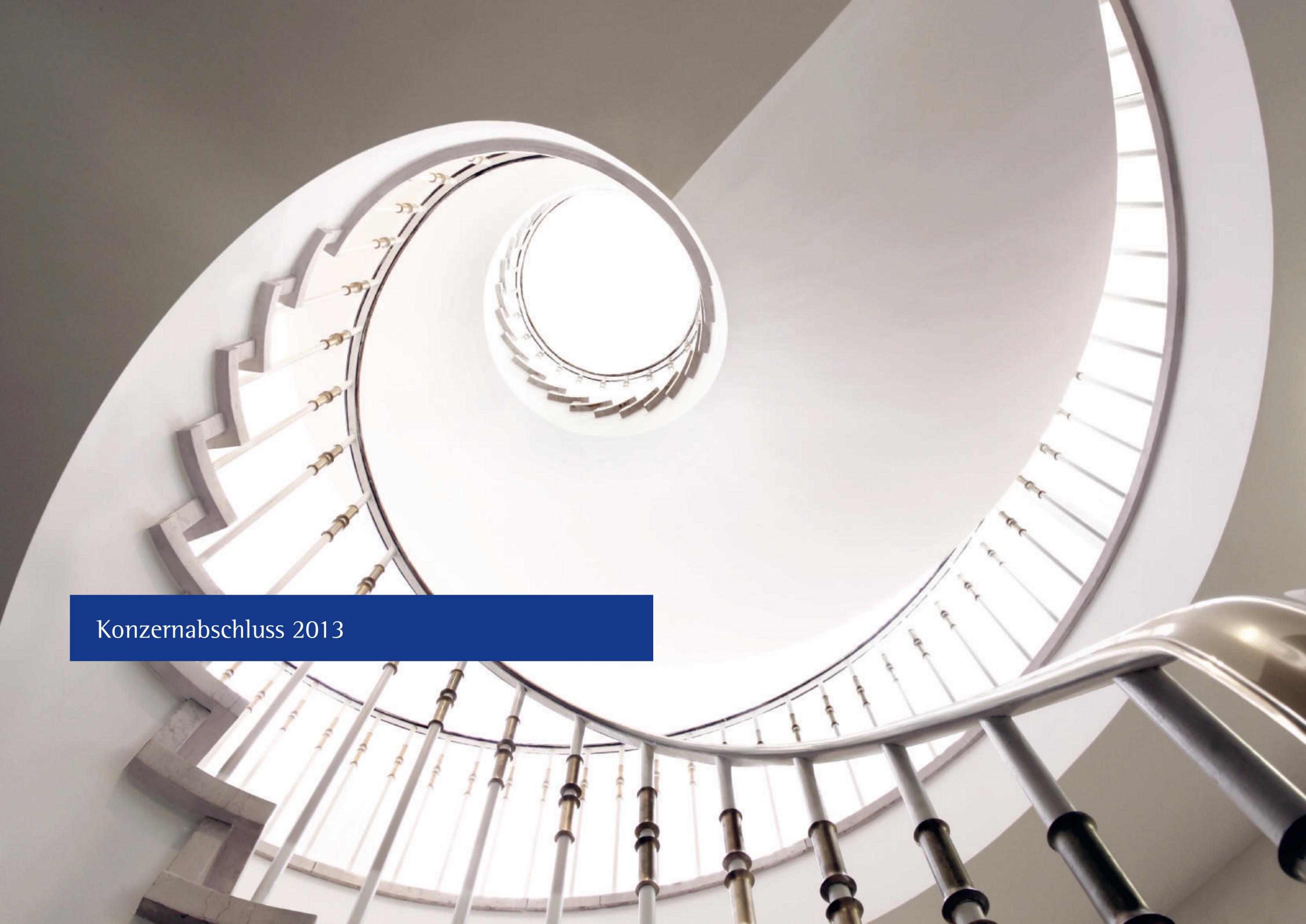
Durch die Mehrheitsbeteiligung an der **DALE Investment Advisors GmbH** mit Sitz in Wien verfügt das Bankhaus Lampe über einen Zugang zum österreichischen Markt. DALE besitzt eine große Erfahrung in der Betreuung bedeutender Familienvermögen, Privatstiftungen und Vorsorgeeinrichtungen. Weiterhin hat DALE sich im Bereich ethisch nachhaltiger Anlagen etabliert und ist Spezialist für Absolute Return-Produkte. Auch die Kunden des Bankhaus Lampe in Deutschland profitieren von diesem Know-how.

Eine maßgebliche Beteiligung hält das Bankhaus Lampe an der **Universal-Investment-Gesellschaft mbH**, Frankfurt/Main. Die Beteiligungsquote betrug am Jahresende 50,0%. Mit rund 190 Mrd. € verwaltetem Fondsvermögen (Stand 31. Dezember 2013), 1.738 Spezial- und Publikumsfondsmandaten und rund 500 Mitarbeitern gehört die Universal-Investment zu den erfolgreichsten deutschen Kapitalanlagegesellschaften. Für die Bankhaus Lampe Gruppe ist sie ein wichtiger Kooperationspartner im Spezialfondsbereich.



Sämtliche Tochtergesellschaften und Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr mindestens planmäßig entwickelt. Die starke Nachfrage nach den Dienst- und Beratungsleistungen der aufgeführten Gesellschaften stimmt auch für das laufende Geschäftsjahr zuversichtlich.





Konzernabschluss 2013

Konzernbilanz der Bankhaus Lampe KG

zum 31. Dezember 2013

Aktiva

in Euro	2013	T € 2012
Barreserve		
a) Kassenbestand	986.504,11	1.107
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	383.636.447,88	536.828
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	383.636.447,88	(536.828)
Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	148.820.452,42	204.838
b) andere Forderungen	123.803.658,48	153.205
Forderungen an Kunden	1.323.527.553,48	1.307.675
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	107.839.000,00	(67.635)
darunter: Kommunalkredite	137.370.000,00	(134.570)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Anleihen und Schuldverschreibungen		
a) von öffentlichen Emittenten	61.624.790,13	145.730
b) von anderen Emittenten	261.767.496,48	323.392.286,61
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	323.392.286,61	(700.625)
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.542.451,50	4.630
Handelsbestand	384.805.353,26	65.272
Beteiligungen	31.809.983,33	31.243
darunter: an Kreditinstituten	7.145.552,58	(2.289)
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	(0)
Anteile an verbundenen Unternehmen	556.000,00	276
darunter: an Kreditinstituten	0,00	(0)
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	(0)
Anteile an assoziierten Unternehmen	34.772.513,67	34.284
Treuhandvermögen	13.173.425,83	38.183
darunter: Treuhandkredite	11.951.826,63	(12.123)
Immaterielle Anlagewerte	3.001.681,08	2.736
Sachanlagen	24.231.230,79	20.431
Sonstige Vermögensgegenstände	92.778.582,12	24.514
Rechnungsabgrenzungsposten	4.189.532,98	6.262
Summe der Aktiva	2.898.027.657,54	3.132.111

Passiva

in Euro	2013	T € 2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	56.937.685,04	60.685
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	95.247.563,27	152.185.248,31
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
andere Verbindlichkeiten		
a) täglich fällig	1.426.047.963,98	1.404.834
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	896.151.413,18	2.322.199.377,16
Handelsbestand	8.010.625,19	6.320
Treuhandverbindlichkeiten	13.173.425,83	38.183
darunter: Treuhandkredite	11.951.826,63	(12.123)
Sonstige Verbindlichkeiten	8.699.796,46	27.391
Rechnungsabgrenzungsposten	4.789.522,70	6.930
Rückstellungen		
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	12.787.900,00	12.974
b) Steuerrückstellungen	3.544.900,00	3.686
c) andere Rückstellungen	30.635.000,00	46.967.800,00
Nachrangige Verbindlichkeiten	27.723.640,28	32.920
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	723.640,28	(5.920)
Genussrechtskapital	20.000.000,00	20.000
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00	0
Fonds für allgemeine Bankrisiken	35.500.000,00	35.000
davon Sonderposten nach § 340e Abs.4 HGB	2.800.000,00	(2.300)
Eigenkapital		
a) gezeichnetes Kapital	70.000.000,00	70.000
b) Kapitalrücklage	151.000.000,00	130.000
c) andere Gewinnrücklagen	16.645.000,00	17.823
d) Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	133.221,61	167
e) Bilanzgewinn	21.000.000,00	258.778.221,61
Summe der Passiva	2.898.027.657,54	3.132.111
Eventualverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	84.189.203,95	100.601
Andere Verpflichtungen		
Unwiderrufliche Kreditzusagen	78.852.000,00	96.639

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Bankhaus Lampe KG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

Aufwendungen

in Euro	2013	T € 2012
Zinsaufwendungen	39.803.770,65	43.740
Provisionsaufwendungen	32.178.625,86	57.313
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	66.815.588,72	62.908
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	9.134.242,51 75.949.831,23	8.105
darunter für Altersversorgung: (2.351.319,33)		(1.804)
b) andere Verwaltungsaufwendungen	47.753.427,43	43.664
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	4.399.180,51	2.467
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.544.743,51	4.582
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.315.044,54	3.648
Sonstige Steuern, soweit nicht unter „sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ ausgewiesen	1.906,77	1
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	4.000
Jahresüberschuss	21.300.093,01	21.302
Summe der Aufwendungen	227.246.623,51	251.732

Erträge

in Euro	2013	T € 2012
Zinserträge aus		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	58.247.754,24	67.089
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schulbuchforderungen	21.093.713,09	23.415
Laufende Erträge aus		
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	11.717.922,78	9.407
b) Beteiligungen	711.407,87	676
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,00	0
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	3.768.151,93	163
Provisionserträge	118.966.638,75	128.145
Nettoertrag des Handelsbestands	3.858.206,61	8.157
davon: Zuführung nach § 340e Abs. 4 HGB: 500.000,00		(1.000)
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	3.406.216,82	5.150
Sonstige betriebliche Erträge	5.476.611,42	9.531
Summe der Erträge	227.246.623,51	251.732
Jahresüberschuss	21.300.093,01	21.302
davon anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	-299.710,05	-302
Gewinnvortrag Vorjahr	0,00	0
	21.000.382,96	21.000
Vorabausschüttung	0	0
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	0	0
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-382,96	0
Konzerngewinn	21.000.000,00	21.000



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Bankhaus Lampe KG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der persönlich haftenden Gesellschafter der Bank. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der persönlich haftenden Gesellschafter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 31. März 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft · Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters Wirtschaftsprüfer	ppa. Holger Gathmann Wirtschaftsprüfer
-------------------------------------	---

Anhang zum Konzernabschluss

Allgemeine Angaben

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der Bankhaus Lampe KG zum 31. Dezember 2013 ist in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt worden. Dieser Konzernabschluss hat für die in der Anteilsbesitzliste gemäß § 313 HGB gekennzeichneten

Unternehmen (veröffentlicht im elektronischen Bundesanzeiger) befreiende Wirkung im Sinne von § 264 Abs. 4 HGB.

Der Konzernabschluss besteht aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, der Kapitalflussrechnung und dem Eigenkapitalspiegel. Darüber hinaus wurde nach § 315 HGB ein Konzernlagebericht aufgestellt.

Konsolidierungskreis

Neben der Bankhaus Lampe KG umfasst der Konsolidierungskreis folgende Unternehmen:

Konsolidierte Unternehmen

Gesellschaft	Eigenkapital in T€	Anteile am Kapital
Lampe UI Beteiligungs GmbH, Düsseldorf	26.064	100 %
Lampe Asset Management GmbH, Düsseldorf ¹⁾	3.000	100 %
Lampe Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf ¹⁾	1.100	100 %
Lampe Equity Management GmbH, Hamburg ¹⁾	1.000	100 %
Lampe Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	3.549	100 %
Lampe Credit Advisors GmbH, Düsseldorf	1.000	100 %
DALE Investment Advisors GmbH, Wien	1.110	61 %
Lampe Immobilien GmbH Et Co. KG, Düsseldorf	415	100 %
BTF Beteiligungs- und Treuhandgesellschaft mbH, Frankfurt/Main ¹⁾	52	100 %
Poseidon Beteiligungs-GmbH, Bielefeld ¹⁾	52	100 %
TETRARCH Aktiengesellschaft, Düsseldorf ¹⁾	50	100 %
Lampe Immobilien Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	28	100 %
Lampe Vermögenstreuhand GmbH, Düsseldorf ¹⁾	26	100 %

¹⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Bankhaus Lampe KG

In den Konzernabschluss werden als assoziierte Unternehmen die Universal-Investment-Gesellschaft mbH, Frankfurt/Main, sowie die Caplantic GmbH, Hannover nach der Equity-Methode einbezogen.

Gesellschaft	Eigenkapital in T€	Anteile am Kapital
Universal-Investment-Gesellschaft mbH, Frankfurt/Main	60.047	50 %
Caplantic GmbH, Hannover	2.209	50 %

Der Unterschiedsbetrag gemäß § 312 Abs. 1 HGB aus der Equity-Methode für assoziierte Unternehmen betrug 7,1 Mio. €. Die folgende Tabelle zeigt die aggregierten Finanzinformationen der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen:

in T€	31.12.2013	31.12.2012
Summe der Aktiva	108.390	82.697
Summe der Verbindlichkeiten	46.134	28.676
Erträge	171.071	129.557
Gewinn	12.265	7.617

Von der Einbeziehung weiterer Konzernunternehmen wurde abgesehen, da die Unternehmen gem. § 296 Abs. 2 HGB für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind. Anteile an Tochterunternehmen, auf deren Einbeziehung verzichtet werden konnte, sind zu Anschaffungskosten unter den Finanzanlagen ausgewiesen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung der Tochtergesellschaften, die vor dem 31. Dezember 2009 erworben wurden, erfolgte nach der Buchwertmethode. Dabei wurden die Anschaffungskosten eines verbundenen Unternehmens mit dem Konzernanteil am Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Einbeziehung verrechnet. Seit dem 1. Januar 2010 erfolgt die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode. Es werden die Anschaffungskosten eines verbundenen Unternehmens mit dem Konzernanteil am Eigenkapital zu dem Zeitpunkt verrechnet, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist. Das Eigenkapital des Tochterunternehmens wird mit dem Betrag angesetzt, der dem Zeitwert, der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten, ggf. nach Anpassung der Wertansätze nach § 308 Abs. 2 HGB, entspricht.

Ein nach der Verrechnung verbleibender Unterschiedsbetrag wird in der Konzernbilanz, wenn er auf der Aktivseite entsteht, als Geschäfts- oder Firmenwert unter der Position „Sonstige Vermögensgegenstände“ ausgewiesen und planmäßig über die angemessene Nutzungsdauer abgeschrieben. Ein auf der Passivseite entstehender Unterschiedsbetrag wird unter dem Posten „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ nach dem Eigenkapital ausgewiesen. Die Konsolidierung nach der Equity-Methode erfolgt nach § 312 Abs. 1 HGB durch Verrechnung der Buchwerte der Bank mit dem anteiligen Kapital der Tochtergesellschaften. Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen sowie Aufwendungen und Erträge werden gegeneinander aufgerechnet. Zwischenergebnisse, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht eliminiert.

Konzernbilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der Bankhaus Lampe KG und der in den Konzernabschluss einbezogenen in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind grundsätzlich mit dem Nominalbetrag oder den Anschaffungskosten ausgewiesen. Allen erkennbaren Bonitäts- und Länderrisiken wurde durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen.

Dem latenten Kreditrisiko wird in Form der Pauschalwertberichtigung nach handelsrechtlichen Grundsätzen Rechnung getragen. Außerdem besteht eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340f HGB. Das Wahlrecht zur Kompensation zwischen Aufwendungen und Erträgen beim Ausweis der Risikovorsorge in der Gewinn- und Verlustrechnung wurde in Anspruch genommen.

Die Bankhaus Lampe KG fasst verzinsliche Wertpapiere (Rentenanleihen) und Forderungen (Schuldscheindarlehen) mit Derivaten zu einer Portfolio-Bewertungseinheit zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken zusammen. Die Finanzinstrumente werden mit dem Marktpreis angesetzt. Sofern kein Marktpreis vorliegt, wird der beizulegende Zeitwert mithilfe eines allgemein anerkannten Bewertungsmodells (z. B. Discounted Cashflow-Modelle, Optionspreismodell) ermittelt.

Von einer wirksamen Sicherungsbeziehung wird in der Portfolio-Bewertungseinheit entsprechend den international üblichen Gepflogenheiten ausgegangen, wenn diese innerhalb einer Spannweite zwischen 80 % und 125 % besteht. Die Sicherungsbeziehung zeigt den Umfang auf, in dem sich die verlässlich angemessenen gegenläufigen Wertänderungen oder Zahlungsströme in Bezug auf das abgesicherte Risiko gegeneinander aufheben. Die ausgleichenden Wertänderungen aus Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten werden nicht bilanziell erfasst (Einfrierungsmethode). Zum Bilanzstichtag sind Rentenanleihen und Schuldscheindarlehen von nominal 500 Mio. € durch Derivate von nominal 510 Mio. € abgesichert. Zur Berücksichtigung nicht abgesicherter Spread-Risiken wurde eine Drohverlustrückstellung gebildet. Die durchschnittliche Restlaufzeit der gebildeten Portfolio-Bewertungseinheit beträgt sechs Jahre.

Die Finanzinstrumente des Handelsbestandes werden zum beizulegenden Wert abzüglich eines Risikoabschlages bewertet. Unter dem beizulegenden Zeitwert ist der Betrag zu verstehen, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögensgegenstand getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte. Für alle im Handelsbestand ausgewiesenen Finanzinstrumente bestand ein aktiver Markt, so dass der beizulegende Wert dem Marktpreis entspricht.

Dem Handelsbestand werden alle Finanzinstrumente zugerechnet, die mit der Absicht einer kurzfristigen Erzielung eines Eigenhandelserfolgs erworben oder veräußert werden. Verbindlichkeiten, die mit der Absicht eingegangen werden, diese zur Erzielung eines Handelserfolgs kurzfristig zurückzuerwerben, werden als Handelspassiva ausgewiesen.

Im Handelsbestand sind Devisenoptionen mit einem Nominalvolumen in Höhe von 60 Mio. € sowie Devisentermingeschäfte mit einem Nominalvolumen in Höhe von 1.123 Mio. € enthalten. Die Entwicklung der Devisenoptionen ist abhängig von den Devisenkursen und deren Volatilitäten. Die Wertentwicklung der Devisentermingeschäfte ist abhängig von den Devisenkursen und Terminaufschlägen.

Um etwaig verbliebenen Realisierungsrisiken Rechnung zu tragen, wird das aus der Marktbewertung resultierende Ergebnis um einen Risikoabschlag reduziert, der vom Handelsbestand der Aktivseite abgesetzt wird. Der Risikoabschlag wird durch einen Value at Risk nach der Varianz-Kovarianz-Methode gemäß § 315 SolV dargestellt. Der Berechnung liegen ein Beobachtungszeitraum von 250 Tagen, eine Haltedauer von zehn Handelstagen und ein Konfidenzniveau von 99 % zugrunde. Zum 31. Dezember 2013 wird der Risikoabschlag in Höhe von 4.268 T€ ausgewiesen.

Beteiligungen und nicht konsolidierte Anteile an verbundenen Unternehmen sind gemäß den für das Anlagevermögen geltenden Regelungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Sofern die Gründe, die zu einer Abschreibung geführt haben, nicht mehr bestehen, wird eine Zuschreibung bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen. Wie bisher sind wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere nicht im Bestand. Von der handelsrechtlich zulässigen Aufrechnung wird Gebrauch gemacht.

Pensionsgeschäfte werden nach den geltenden Grundsätzen des § 340b HGB ausgewiesen. Bei Wertpapierleihegeschäften bleiben verliehene Wertpapiere weiterhin bilanziert, während entliehene Papiere nicht in der Bilanz ausgewiesen werden.



Sachanlagen sowie entgeltlich erworbene immaterielle Anlagewerte werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bilanziert. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Bestimmte Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden aus Vereinfachungsgründen analog der jeweiligen steuerrechtlichen Regelung für geringwertige Wirtschaftsgüter behandelt.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Zusätzlich zu den zeitlichen Buchungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt aufgrund der Rechtsform der Bankhaus Lampe KG auf Basis eines Ertragssteuersatzes, der lediglich die Gewerbesteuer beinhaltet. Dieser beträgt derzeit 15,79%. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung würde vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht werden. Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine – nicht bilanzierte – aktive latente Steuer.

Die übrigen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem beizulegenden Wert bilanziert.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005G) nach dem Teilwertverfahren ermittelt. Die ausgewiesenen Pensionsrückstellungen enthalten Festzusagen. Rentensteigerungen werden derzeit mit einer jährlichen Anpassung von 1,80% berücksichtigt. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich zum 31. Dezember 2013 auf 4,90%; es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren. Bei der Lampe Equity Management GmbH besteht eine Überdeckung von 232 T€.

Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Entgeltumwandlungen der Mitarbeiter sind entsprechende Mittel in Fonds beziehungsweise Rückdeckungsversicherungen angelegt. Die Fonds werden treuhänderisch für die Bankhaus Lampe KG verwaltet und sind dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen. Die Rückdeckungsversicherungen sind an die betroffenen Mitarbeiter verpfändet. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von 1.462 T€; dieser wird mit den jeweils zugrunde liegenden Verpflichtungen in Höhe von 1.804 T€ verrechnet. Der entstandene Verpflichtungsüberhang in Höhe von 342 T€ wird unter den Rückstellungen erfasst. Die Anschaffungskosten betragen 546 T€. Der verrechnete Zinsaufwand aus der Verpflichtung beträgt 57 T€.

Rückstellungen für Steuern und andere Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen.

Der Posten Fonds für allgemeine Bankrisiken wurde entsprechend den Regelungen in § 340g HGB gebildet.

Die Eigenkapitalposten werden zum Nennwert bilanziert (§ 272 Abs. 1 HGB).

Im Rahmen der verlustfreien Bewertung sind für einen etwaigen Verpflichtungsüberschuss aus dem Geschäft mit zinsbezogenen Finanzinstrumenten im Bankbuch Drohverlustrückstellungen zu bilden. Im Bankbuch wurden alle Aktiv- und Passivposten einbezogen, die nicht dem Handelsbuch zuzurechnen waren oder unter Eigenkapital beziehungsweise eigenkapitalähnliche Posten ausgewiesen wurden.

Bei der Ermittlung eines möglichen Verpflichtungsüberschusses wurden sowohl aktive wie auch passive Betrags- oder Laufzeitkongruenzen durch fiktive Forward-Geschäfte geschlossen. Die Bewertung des Bankbuchs erfolgte nach der barwertigen Betrachtungsweise, in der die Buchwerte der zinstragenden Geschäfte des Bankbuchs den zinsinduzierten Barwerten gegenübergestellt werden. Die Notwendigkeit der Berücksichtigung voraussichtlich noch anfallender Risikokosten und der Verwaltungskosten erfolgt als Abschlag des Bruttobarwertes des Bankbuchs. Ein Rückstellungsbedarf wurde nicht festgestellt.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung wurden gemäß § 256a HGB mit den am Abschlussstichtag gültigen Devisenkassamittelkursen in Euro umgerechnet. Termingeschäfte, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt sind, werden zum Terminkurs des Bilanzstichtags bewertet.

Die auf Fremdwährung lautenden Bilanzbestände und schwebenden Geschäfte werden in jeder Währung aufgrund der gesamtheitlichen Steuerung und dem Verzicht auf strategische Währungspositionen als besonders gedeckt eingestuft und bewertet (§ 340h i.V.m. § 256a HGB). Dementsprechend wurden alle Aufwendungen und Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung im Nettoertrag oder im Nettoaufwand des Handelsbestands erfasst.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Restlaufzeitgliederung der Forderungen

in T€	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen an Kreditinstitute		
bis 3 Monate	6.350	50.875
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	4.969	201
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	110.916	100.639
mehr als 5 Jahre	1.569	1.490
Forderungen an Kunden		
bis 3 Monate	514.250	391.704
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	126.743	80.749
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	189.613	242.297
mehr als 5 Jahre	3.256	24.667
mit unbestimmter Laufzeit	489.665	568.259
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
im Folgejahr fällig werdend	20.604	28

Restlaufzeitgliederung der Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis 3 Monate	17.687	19.942
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	36.223	18.296
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	36.069	105.008
mehr als 5 Jahre	5.268	8.225
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis 3 Monate	310.186	576.381
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	496.487	336.334
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	54.622	45.846
mehr als 5 Jahre	34.857	98.940

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

in T€	verbundene Unternehmen		Beteiligungen	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	107	140
Forderungen an Kunden	3.753	2.775	29.791	29
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	901	630	83.335	104.239

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen werden grundsätzlich zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Wesentliche Transaktionen zu marktunüblichen Bedingungen, über die gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB zu berichten wäre, haben nicht stattgefunden.

Börsenfähige Wertpapiere und Finanzanlagen

Die nachfolgende Tabelle gliedert die in den Bilanzpositionen enthaltenen börsenfähigen Wertpapiere auf.

in T€	börsennotiert		nicht börsennotiert	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	323.392	700.625	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.542	4.630	0	0

Handelsbestand

Handelsbestand (Aktivposten)

in T€	31.12.2013	31.12.2012
Derivative Finanzinstrumente	8.410	9.613
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	353.049	47.310
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	27.614	10.394
Risikoabschlag	-4.268	-2.045

Handelsbestand (Passivposten)

in T€	31.12.2013	31.12.2012
Derivative Finanzinstrumente	8.011	6.320

Entwicklung des Anlagevermögens

in T€	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	Finanzanlagen
Anschaffungskosten 01.01.2013	7.443	34.766	67.604
Zugänge	1.346	5.873	3.168
Abgänge	2.160	4.251	1.129
Anschaffungskosten 31.12.2013	6.629	36.388	69.643
Abschreibungen kumuliert	3.627	12.157	855
Buchwert 2013	3.002	24.231	68.788
Buchwert 2012	2.736	20.431	65.803
Abschreibung im Geschäftsjahr	2.502	1.897	0

Bei den immateriellen Anlagewerten handelt es sich in Höhe von 2.437 T€ um entgeltlich erworbene Konzessionen und in Höhe von 565 T€ um Anzahlungen auf immaterielle Anlagewerte.

In den Sachanlagen sind 5,7 Mio. € Betriebs- und Geschäftsausstattung und 10,8 Mio. € Grundstücke und Gebäude enthalten, die im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzt werden.

Treuhandgeschäfte

Die in der Bilanz unter „Treuhandvermögen“ und „Treuhandverbindlichkeiten“ gezeigten Aktiva und Passiva gliedern sich wie folgt:

in T€	Treuhandvermögen	
	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen an Kunden	1.251	26.237
Forderungen an Kreditinstitute	11.922	11.946
Insgesamt	13.173	38.183

in T€	Treuhandverbindlichkeiten	
	31.12.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.251	12.092
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.922	26.091
Insgesamt	13.173	38.183

Nachrangige Vermögensgegenstände

in T€	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen an Kreditinstitute	272.624	358.044
darunter: nachrangig	2	2
Forderungen an Kunden	1.323.528	1.307.675
darunter: nachrangig	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	323.392	700.625
darunter: nachrangig	0	0
Beteiligungen	31.810	31.243
darunter: nachrangig	2.002	2.002

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 92.779 T€ (Vorjahr 24.514 T€) enthalten im Wesentlichen Ansprüche aus Steuererstattungen in Höhe von 85.393 T€ und Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 5.918 T€.

Fremdwährung

Der Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände in fremder Währung beläuft sich am Stichtag auf 60.678 T€ (Vorjahr 141.069 T€). Auf fremde Währung lautende Verbindlichkeiten liegen am Stichtag in Höhe von 105.073 T€ (Vorjahr 184.813 T€) vor.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 27.724 T€ (Vorjahr 32.920 T€) dürfen im Fall einer Insolvenz oder einer Liquidation erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden. Eine Rückzahlungsverpflichtung oder Ansprüche auf Zinszahlungen bestehen solange nicht. Im Geschäftsjahr beträgt der Zinsaufwand für nachrangige Verbindlichkeiten 2.149 T€ (Vorjahr 2.283 T€).

Nominalbetrag in T€	Zinssatz	Fälligkeit
12.000	6,90	31.07.2018
5.000	7,10	10.09.2018
5.000	7,21	29.08.2018
5.000	7,45	07.08.2018

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 8.700 T€ (Vorjahr 27.391 T€) enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt in Höhe von 3.148 T€.

Veränderung des Konzerneigenkapitals

in T€	
Stand 01.01.2012	216.811
Ausschüttung in 2012	-18.000
Einstellung in die Kapitalrücklage	18.000
Veränderung Gewinnrücklagen	1.179
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	0
Konzernbilanzgewinn	21.000
Stand 31.12.2012	238.990
Stand 01.01.2013	238.990
Ausschüttung in 2013	-21.000
Einstellung in die Kapitalrücklage	21.000
Veränderung Gewinnrücklagen	-1.178
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	-34
Konzernbilanzgewinn	21.000
Stand 31.12.2013	258.778

Außerbilanzielle Transaktionen

Eventualverbindlichkeiten

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernimmt die Bankhaus Lampe KG regelmäßig Kreditbürgschaften, sonstige Bürgschaften und Akkreditive. Im Rahmen dieser Verträge ist es für die Bankhaus Lampe KG erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen gemäß Vertrag nicht erfüllt. In der nachfolgenden Tabelle werden die gesamten potenziellen Zahlungen aus Kreditbürgschaften, sonstigen Bürgschaften und Akkreditiven nach Berücksichtigung von gegebenenfalls vorhandenen Barsicherheiten (15.512 T€) aufgeführt.

in T€	31.12.2013	31.12.2012
Kreditbürgschaften	8.785	7.428
Sonstige Bürgschaften und Gewährleistungen	44.190	64.964
Akkreditive	31.214	28.209

Die hier gezeigten Beträge bilden nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme ab, da viele dieser Vereinbarungen ohne Inanspruchnahme auslaufen. Unter Umständen wird die Stellung von Sicherheiten verlangt, um das Kreditrisiko dieser Verpflichtungen zu mindern. Für Eventualverbindlichkeiten erhaltene Barsicherheiten werden als Verbindlichkeiten in der Bilanz ausgewiesen. Die Wahrscheinlichkeit einer möglichen Inanspruchnahme wird als sehr gering eingeschätzt. Wird im Falle der Verschlechterung der Bonität des Kreditnehmers eine Inanspruchnahme ganz oder teilweise erwartet, werden Rückstellungen gebildet. Für Eventualverbindlichkeiten bestanden am 31. Dezember 2013 insgesamt Rückstellungen in Höhe von 2,7 Mio. €.

Unwiderrufliche Kreditzusagen

Die Bankhaus Lampe KG gewährt unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen ihrer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch die Bankhaus Lampe KG widerrufen werden können. Diese Kreditzusagen werden mit dem Nominalwert nach Berücksichtigung von Barsicherheiten gezeigt. Die unter der Bilanz angeführten Beträge stellen nicht die zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme dar, da viele dieser Verträge ohne Inanspruchnahme auslaufen. Unwiderrufliche Kreditzusagen werden nicht in der Bilanz ausgewiesen, aber bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt. Die unwiderruflichen Kreditzusagen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 78,9 Mio. €.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die jährlichen finanziellen Verpflichtungen aus Miet-, Wartungs- und sonstigen Nutzungsverträgen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 24,5 Mio. € bei Restlaufzeiten von bis zu 5 Jahren.

Die anteilige Nachschusspflicht für die Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt/Main, beläuft sich auf 2,2 Mio. €. Daneben besteht eine quotale Eventualhaftung für die Erfüllung der Nachschusspflicht anderer, dem Bundesverband deutscher Banken e.V. angehörender Gesellschafter.

Erläuterungen zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 5.477 T€ enthalten im Wesentlichen Rückstellungsaufhebungen (2.762 T€) sowie Miet- und Pachterträge (691 T€).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 2.545 T€ enthalten im Wesentlichen Zuführungen zu Rückstellungen (1.126 T€) und Effekte aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen (770 T€).

Sonstige Angaben

Aufstellung des Anteilsbesitzes

Bei den nachstehend aufgeführten Unternehmen hält die Bankhaus Lampe KG unmittelbar oder mittelbar mindestens 20% der Anteile beziehungsweise überschreitet 5 % der Stimmrechte bei Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften.

Beteiligungen	Anteil am Kapital der Gesellschaft %	Eigenkapital der Gesellschaft am 31.12.2013 T€	Ergebnis des Geschäftsjahres T€
BDH Biodiesel Hamburg GmbH, Hamburg ⁵⁾	90,00	-1.430	0
BTF Beteiligungs- und Treuhandgesellschaft mbH, Frankfurt/Main ^{1) 2)}	100,00	52	0
Caplantic GmbH, Hannover ⁶⁾	50,00	2.209	1.517
CEE Management GmbH, Hamburg ⁵⁾	99,00	105	0
CEE Natural Resources GmbH, Hamburg ⁵⁾	100,00	320	0
CEE Operations GmbH, Hamburg ⁵⁾	100,00	45	0
DALE Investment Advisors GmbH, Wien	61,00	1.110	768
Fiduka-Depotverwaltung GmbH, München ⁴⁾	25,10	300	0
komm.passion GmbH, Düsseldorf ⁴⁾	25,51	887	0
Lampe Asset Management GmbH, Düsseldorf ^{1) 2)}	100,00	3.000	0
Lampe Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf ^{1) 2)}	100,00	1.100	0
Lampe Capital Finance GmbH, Düsseldorf ⁵⁾	100,00	25	0
Lampe Capital UK (Services) Limited, London ⁷⁾	100,00	100 ³⁾	83 ³⁾
Lampe CF Development Quattro GmbH & Co. KG, Hamburg ⁵⁾	100,00	6.545	0
Lampe CF Development Quattro Verwaltungs GmbH, Hamburg ⁵⁾	100,00	30	0
Lampe Credit Advisors GmbH, Düsseldorf	100,00	25	10
Lampe Equity Management GmbH, Hamburg ^{1) 2)}	100,00	1.000	0
Lampe Immobilien GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00	415	364
Lampe Immobilien Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	100,00	28	1
Lampe International S. A., Luxemburg	100,00	250	0
Lampe Privatinvest Management GmbH, Hamburg ⁵⁾	100,00	24	0
Lampe UI Beteiligungs GmbH, Düsseldorf	100,00	26.064	1.507
Lampe Vermögenstreuhand GmbH, Düsseldorf ^{1) 2)}	100,00	26	0
Lampe Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	100,00	3.549	687
LE Beteiligungs GmbH, Düsseldorf ⁴⁾	100,00	25	0
LHI Immobilien Verwaltungs GmbH, Düsseldorf ⁴⁾	100,00	25	0
Poseidon Beteiligungsgesellschaft mbH, Bielefeld ^{1) 2)}	100,00	52	0
SEW Beteiligungs Verwaltungs GmbH, Hagen ⁴⁾	51,00	42	-3
Tetrarch Aktiengesellschaft, Düsseldorf ^{1) 2)}	100,00	50	0
Universal-Investment-Gesellschaft mbH, Frankfurt/Main	26,67	60.047	10.746
Universal-Investment-Gesellschaft mbH, Frankfurt/Main ⁸⁾	23,33	60.047	10.746
Unterstützungskasse GmbH der Bankhaus Lampe KG, Bielefeld	100,00	26	0
Vilmaris Management GmbH, Hamburg ⁵⁾	100,00	48	0
Vilmaris Private Investors Verwaltungs GmbH, Hamburg ⁵⁾	100,00	35	0
ZOB Beteiligungs GmbH, Düsseldorf ⁴⁾	100,00	25	0

¹⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Bankhaus Lampe KG

²⁾ Befreiung gemäß § 264 Abs. 4 HGB

³⁾ Angabe in GBP

⁴⁾ mittelbar über Lampe Beteiligungsgesellschaft mbH

⁵⁾ mittelbar über Lampe Equity Management GmbH

⁶⁾ mittelbar über Lampe Credit Advisors GmbH

⁷⁾ mittelbar über Lampe Verwaltungs-GmbH

⁸⁾ mittelbar über Lampe UI Beteiligungs GmbH

Mandate in gesetzlichen Aufsichtsgremien

Name	Gesellschaft	Funktion
Prof. Dr. Stephan Schüller	Aareal Bank AG, Wiesbaden	Aufsichtsrat
	Universal-Investment-Gesellschaft mbH, Frankfurt/Main	Aufsichtsrat

Honorar für Abschlussprüfer

Das Honorar des Abschlussprüfers setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2013	31.12.2012
Abschlussprüferleistungen	488,9	409,0
Andere Bestätigungsleistungen	123,1	42,5
Sonstige Leistungen	61,1	0,4
	673,1	451,9

Termingeschäfte

Am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Termingeschäfte beinhalten vor allem die nachfolgenden Arten von Geschäften:

// Zinssatzbezogene Geschäfte

Termingeschäfte auf Zinstitel, Zinstermingeschäfte, Zinsswaps, Zinsterminkontrakte, Optionsgeschäfte und Optionskontrakte auf Zinsen und Zinsindizes

// Wechselkursbezogene Geschäfte

Devisentermingeschäfte, Währungsswaps, Optionsgeschäfte und Optionskontrakte auf Devisen, Devisen- und Edelmetallterminkontrakte

// Sonstige Geschäfte

Aktientermingeschäfte, Indexterminkontrakte, Optionsgeschäfte und Optionskontrakte auf Aktien und Aktienindizes

Die oben genannten Geschäfte wurden weitestgehend zur Deckung von Zins-, Wechselkurs- oder Marktpreisschwankungen für Handelsgeschäfte abgeschlossen.

31.12.2013

in Mio. €	Nominalbetrag	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte
OTC-Produkte			
Zinsbezogene Geschäfte	8.137	105	102
Wechselkursbezogene Geschäfte	1.251	14	14
Sonstige Geschäfte	286	6	2
Börsengehandelte Produkte			
Zinsbezogene Geschäfte	446	2	0
Sonstige Geschäfte	286	2	6
Insgesamt	10.406	129	124

Namen der Geschäftsführung und des Beirates

Persönlich haftende Gesellschafter

Prof. Dr. Stephan Schüller, Sprecher
Bankier
Ulrich Cosse
Bankier
Peter Ebertz (bis 30.04.2013)
Bankier

Beirat der Bankhaus Lampe KG

Dr. Ernst F. Schröder, Vorsitzender
Kaufmann
Dr. Alfred Oetker, Stellvertretender Vorsitzender
Kaufmann
Wolfgang Fauter (bis 31.12.2013)
Privatier
Dr. Harald Schaub
Kaufmann
Dr. Arnt Vespermann
Kaufmann

Bezüge der Gesellschaftsorgane

Auf die Angabe der Bezüge der aktiven und ehemaligen persönlich haftenden Gesellschafter sowie der für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen haben wir gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

An Mitglieder des Beirates wurden Kredite in Höhe von 8,3 Mio. € gewährt. Die Vergütung für die Mitglieder des Beirates betrug 250 T€.

Anzahl der Mitarbeiter

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl hat sich wie folgt zusammengesetzt:

Mitarbeiter	628
davon: Vollzeitbeschäftigte	534
Teilzeitbeschäftigte	94

Kapitalflussrechnung

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Jahresüberschuss	21	21
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen, Wertberichtigungen, Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	9	10
Veränderung der Rückstellungen	-5	-8
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	-8	-8
Gewinne aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	0	0
Sonstige Anpassungen (per Saldo)	-49	-53
Zwischensumme	-32	-38
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit		
Forderungen an Kreditinstitute	85	378
Forderungen an Kunden	-15	61
Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	61	-30
Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-41	36
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-57	23
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-140	41
Handelspassiva	6	-6
Andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-46	-4
Erhaltene Zinsen und Dividenden	89	104
Gezahlte Zinsen	-43	-52
Ertragsteuerzahlungen/-erstattungen	-3	-9
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-136	504
Einzahlungen aus Abgängen des		
Finanzanlagevermögens	-3	-23
Sachanlagevermögens	-4	-4
Auszahlung für Investitionen in		
Finanzanlagevermögen	0	0
Sachanlagevermögen	-4	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-11	-27
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	21	55
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-21	-21
Auszahlungen aus der Rückzahlung von Nachrangkapital	-6	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-6	34
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	538	27
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-136	504
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-11	-27
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-6	34
Änderung Konsolidierungskreis	0	0
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	385	538
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Kassenbestand	1	1
Guthaben bei Zentralnotenbanken	384	537

Gremien

Persönlich haftende Gesellschafter

Prof. Dr. Stephan Schüller, Sprecher
Ulrich Cosse
Peter Ebertz (bis 30.04.2013)

Beirat

Dr. Ernst F. Schröder
Vorsitzender
Persönlich haftender Gesellschafter
der Dr. August Oetker KG, Bielefeld

Dr. Alfred Oetker
Stellvertretender Vorsitzender
Gesellschafter und Mitglied des Beirats
der Dr. August Oetker KG, Bielefeld

Wolfgang Fauter
(bis 31.12.2013)

Dr. Harald Schaub
Mitglied der Geschäftsleitung der
Chemische Fabrik Budenheim KG, Budenheim

Dr. Arnt Vespermann
Mitglied der Geschäftsführung der Hamburg
Südamerikanische Dampfschiffahrts-
Gesellschaft KG, Hamburg

Kommanditisten

Dr. August Oetker KG
Rosely Schweizer (bis 20.11.2013)
Rudolf Schweizer (ab 20.11.2013)
Dr. h.c. August Oetker
Bergit Gräfin Douglas
Christian Oetker
Richard Oetker
Dr. Alfred Oetker
Ferdinand Oetker
Julia Oetker

Mitglieder der Erweiterten Geschäftsleitung

Dr. Nicolas Blanchard
Ute Gerbaulet
Dr. Carsten Lehmann
Michael C. Maletzky
Thomas Ricke
Leonhard Uphues

Generalbevollmächtigte

Willy Angerstein
Volker Arndt
Andreas Bornmüller
Gislen Dummer (bis 31.12.2013)
Willi Ernst
Dr. Christian Ganssmüller (ab 01.09.2013)
Franz Hoffmeister
Ferdinand Oetker
Werner Albert Schuster



Adressen

Bankhaus Lampe KG

Berlin

Carmerstraße 13
D-10623 Berlin
Fon +49 (0)30 319002-0
Fax +49 (0)30 319002-324

Bielefeld

Alter Markt 3
D-33602 Bielefeld
Fon +49 (0)521 582-0
Fax +49 (0)521 582-1195

Bonn

Heinrich-Brüning-Straße 16
D-53113 Bonn
Fon +49 (0)228 850262-0
Fax +49 (0)228 850262-99

Bremen

Altenwall 21
D-28195 Bremen
Fon +49 (0)421 985388-0
Fax +49 (0)421 985388-99

Dresden

Käthe-Kollwitz-Ufer 82
D-01309 Dresden
Fon +49 (0)351 207815-0
Fax +49 (0)351 207815-29

Düsseldorf

Jägerhofstraße 10
D-40479 Düsseldorf
Fon +49 (0)211 4952-0
Fax +49 (0)211 4952-111

Frankfurt/Main

Freiherr-vom-Stein-Straße 65
D-60323 Frankfurt/Main
Fon +49 (0)69 97119-0
Fax +49 (0)69 97119-119

Hamburg

Ballindamm 11
D-20095 Hamburg
Fon +49 (0)40 302904-0
Fax +49 (0)40 302904-18

München

Brienner Straße 29
D-80333 München
Fon +49 (0)89 29035-600
Fax +49 (0)89 29035-799

Münster

Domplatz 41
D-48143 Münster
Fon +49 (0)251 41833-0
Fax +49 (0)251 41833-50

Osnabrück

Schloßstraße 28/30
D-49074 Osnabrück
Fon +49 (0)541 580537-0
Fax +49 (0)541 580537-99

Stuttgart

Büchsenstraße 28
D-70174 Stuttgart
Fon +49 (0)711 933008-0
Fax +49 (0)711 933008-99

Lampe Asset Management GmbH

Jägerhofstraße 10
D-40479 Düsseldorf
Fon +49 (0)211 95742-500
Fax +49 (0)211 95742-570

Bockenheimer Anlage 44

D-60322 Frankfurt/Main
Fon +49 (0)69 2444878-0
Fax +49 (0)69 2444878-99

Lampe Beteiligungsgesellschaft mbH

Jägerhofstraße 10
D-40479 Düsseldorf
Fon +49 (0)211 4952-197
Fax +49 (0)211 4952-188

Lampe Capital Finance GmbH

Jägerhofstraße 10
D-40479 Düsseldorf
Fon +49 (0)211 4952-669
Fax +49 (0)211 4952-188

Lampe Credit Advisors GmbH

Jägerhofstraße 10
D-40479 Düsseldorf
Fon +49 (0)211 4952-390
Fax +49 (0)211 4952-849

Lampe Equity Management GmbH

Speersort 10
D-20095 Hamburg
Fon +49 (0)40 688788-0
Fax +49 (0)40 688788-70

Lampe Privatinvest Management GmbH

Speersort 10
D-20095 Hamburg
Fon +49 (0)40 688788-0
Fax +49 (0)40 688788-70

Lampe Vermögenstreuhand GmbH

Speersort 10
D-20095 Hamburg
Fon +49 (0)40 688788-10
Fax +49 (0)40 688788-50

Lampe Capital UK (Services) Limited

2 Savile Row
London W1S 3PA
Großbritannien
Fon +44 (0)203 405-1037

Dale Investment Advisors GmbH

Wollzeile 16/9
1010 Wien
Österreich
Fon +43 (0)1 8903507-0
Fax +43 (0)1 8903507-50

International KBR Finance LLC

Chaperone of Bankhaus Lampe in the USA
New York
712 5th Avenue, 28th Floor
New York, NY 10019
USA



Herausgeber

Bankhaus Lampe KG
Marketing & Öffentlichkeitsarbeit
Jägerhofstraße 10
D-40479 Düsseldorf
Fon +49 (0)211 4952-0

www.bankhaus-lampe.de

Die Fotos in diesem Geschäftsbericht wurden in der Niederlassung Münster aufgenommen.



Bankhaus Lampe